



**Internes Curriculum
für das Fach
DEUTSCH**

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Grundsätze zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	4
3. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Lernorten.....	5
4. Unterrichtsvorhaben für die Sekundarstufe I	6
A. Im Fach Deutsch eingesetztes Lehrwerk der Sekundarstufe I.....	6
B. Literatur zur Erstellung des Curriculums	6
C. Individuelle Förderung	6
D. Unterrichtsvorhaben für die Sekundarstufe I	7
Jahrgangsstufe 5	7
Jahrgangsstufe 6	14
Jahrgangsstufe 7	22
Jahrgangsstufe 8	28
Jahrgangsstufe 9	36
Jahrgangsstufe 10	44
5. Unterrichtsvorhaben für die Sekundarstufe II	50
A. Im Fach Deutsch eingesetztes Lehrwerk der Sekundarstufe II.....	50
B. Literatur zur Erstellung des Curriculums	50
C. Unterrichtsvorhaben für die Sekundarstufe II.....	51
Einführungsphase	51
Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs	58
Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs	64
Qualifikationsphase (Q1) – Leistungskurs	68
Qualifikationsphase (Q2) – Leistungskurs	75
6. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung – Sekundarstufe I	81

A. Rechtliche Grundlagen und Bezüge	81
B. Grundlagen der Leistungsbeurteilung in der Sekundarstufe I.....	81
7. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung – Sekundarstufe II.....	87
A. Rechtliche Grundlagen und Bezüge	87
B. Grundlagen der Leistungsbeurteilung in der Sekundarstufe II.....	87
8. Qualitätssicherung und Evaluation	92

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Umfeld der Schule

Das Kardinal-von-Galen-Gymnasium liegt in Münster-Hiltrup und beschult neben Schülerinnen und Schülern aus dem Kerngebiet der Gemeinde auch solche aus den umliegenden Orten, wie Amelsbüren, Rinkerode und Drensteinfurt.

Zusätzlich zu den Möglichkeiten in der Schule bietet der Stadtteil Hiltrup sowie die Stadt Münster ein breites Spektrum an außerschulischen Kooperationspartnern und Lernorten für den Deutschunterricht, wie beispielsweise die Hiltruper Buchhandlung, die Stadtbücherei, das Wolfgang-Borchert-Theater, das Puppenhaus oder das Theater Münster mit seinem theaterpädagogischen Begleitprogramm.

Darüber hinaus finden an mehreren Orten der Stadt regelmäßig Lesungen zeitgenössischer Autorinnen und Autoren und Poetry-Slams statt, die aufgrund der verkehrstechnisch guten Lage der Schule regelmäßig von den Klassen und Kursen im Rahmen des Deutschunterrichts besucht werden.

Die Unterrichtsarbeit wird nachhaltig durch die 67,5-Minuten-Taktung bestimmt, die sich sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Oberstufe aus Sicht der Fachschaft als vorteilhaft erwiesen hat.

Die Fachgruppe

Die Fachgruppe Deutsch besteht zurzeit aus 20 Deutschkolleginnen und -kollegen. In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, die Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, eigenverantwortliche, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In ihrem Leitbild ist die Schule dem Leitbild für die Schulen des Bistums Münster „Damit der Mensch sein Ziel erreicht...“ verpflichtet. Als private bischöfliche Schule für Jungen und Mädchen geht das Kardinal-von-Galen-Gymnasium davon aus, dass die christliche Tradition Lebensweisheit für ein gelingendes Leben enthält. Dabei kommt unter den komplexen Bedingungen der heutigen Berufs- und Lebenswelt einer fundierten Werteerziehung zur Lebensbewältigung eine erhebliche Bedeutung zu, was durch die Arbeit der Fachgruppe Deutsch ausdrücklich unterstützt wird. Auf diesem Weg sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. In diesem Kontext sind die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung elementar.

Werteorientierte Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedenen Werken der deutschsprachigen Literatur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingebunden werden können. Ausgehend von der Beschäftigung mit diesen Werken steht die Ausbildung eines ästhetisch-kulturellen Bewusstseins im Vordergrund. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts.

2. Grundsätze zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Deutsch hat sich die folgenden überfachlichen sowie fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze verständigt:

Überfachliche Grundsätze:

- 1) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche sowie sozial und christlich kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 3) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler, wobei z. B. der Unterricht in der Einführungsphase ggf. unterschiedliche Voraussetzungen der Lernenden berücksichtigt.
- 4) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt und Medien bzw. Arbeitsmittel werden ziel- und schülerorientiert gewählt.
- 5) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale kooperative Lernformen.
- 6) Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zur selbstständigen Arbeit im Unterricht und werden dabei unterstützt. Gleichsam werden individuelle Lernwege der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.
- 7) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige Leistungsrückmeldungen (siehe Kapitel 6 und 7).
- 8) Die Zusammenarbeit mit anderen Fächern sowie außerschulischen Partnern und Lernorten wird angestrebt (siehe Kapitel 3).

Fachliche Grundsätze:

- 1) Die Förderung der Lesekompetenz ist von zentraler Bedeutung – nicht nur im Deutschunterricht. Dazu werden systematische Lesestrategien erlernt und vertieft sowie Entwicklung von Lesefreude angestrebt.
- 2) Die Schreibkompetenz nimmt einen bedeutenden Stellenwert ein und wird z. B. anhand verschiedener Aufgabentypen erlernt und vertieft. Dabei werden auch die zunehmend komplexeren Schreibaufgaben vorbereitet und Kompetenzen im Bereich der Textüberarbeitung sowie der Reflexion des eigenen Schreibprozesses berücksichtigt.
- 3) In den Unterrichtsvorhaben wird darauf geachtet, kommunikative Kontexte zu schaffen, die es den Lernenden ermöglichen, einen adressaten- und situationsgerechten Umgang mit Sprache zu üben.
- 4) Im Deutschunterricht nehmen Sprache als System und Sprachgebrauch selbst eine wichtige Rolle ein. Da die Schülerinnen und Schüler lernen sollen, Sprache in einen funktionalen Zusammenhang einzuordnen, wird darauf Wert gelegt, dass Aspekte wie „Sprachreflexion“, „Orthographie“ sowie „Grammatik“ weitestgehend in die Unterrichtsvorhaben integriert werden.
- 5) Durch die Integration von produktions- und handlungsorientierten Prozessen in die einzelnen Unterrichtsvorhaben werden die kreativen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die ästhetische Kompetenz der Lernenden genutzt und erweitert.

Verfügbare Ressourcen

Für die tägliche Arbeit kann die Fachgruppe auf verschiedene materielle Ressourcen der Schule zurückgreifen. So verfügt jede Lehrkraft für die Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts über ein iPad inklusive Apple Pencil und Tastatur. Damit verbunden ist auch ein Office 365-Paket für jede Lehrkraft. Darüber hinaus steht der Fachgruppe in jedem Kalenderjahr ein festgelegtes Budget zur Verfügung, um aktuelle didaktische Materialien bereitzustellen. Diese werden insbesondere in der Oberstufe für die Anschaffung

von Materialien genutzt, die der Vorbereitung auf die Zentrale Prüfung und das Abitur dienen. Mithilfe dieser finanziellen Mittel können auch verschiedene Unterrichtsmodelle oder DVDs beschaffen werden.

Den Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I steht für den täglichen Unterricht jeweils zu zweit ein Exemplar des Deutschbuchs zur Verfügung, das in der Schule genutzt werden kann. Zusätzlich befindet sich bei jedem Schüler und jeder Schülerin zu Hause ein weiteres Exemplar des Schulbuchs, welches zur Bearbeitung der Hausaufgaben und zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten genutzt werden kann. Dadurch ist es möglich, das Gewicht der Schultasche der Schülerinnen und Schüler zu reduzieren. Durch die Einführung des iPad-Projekts in der Jahrgangsstufe 8 verfügen die Schülerinnen und Schüler des Weiteren über ein eigenes iPad, das im Unterricht als Lernmittel eingesetzt wird. Insbesondere in der Oberstufe hat sich mittlerweile eine Vielzahl der Lernenden privat ein Tablet gekauft, welches hauptsächlich als Heft- bzw. Blockersatz genutzt wird.

Die Schule verfügt über einen stabilen Breitbandzugang. In allen Klassen- bzw. Kursräumen befinden sich entweder großformatige Bildschirme oder Whiteboards mit AppleTVs. Die Schulmedienbibliothek ist mit etwa 20.000 Büchern und mobilen sowie festinstallierten Medienarbeitsplätzen umfangreich ausgestattet. Mediencounts unterstützen ihre Mitschüler und Mitschülerinnen. Auf den schuleigenen digitalen Endgeräten sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert.

Außerdem steht ein modernes Selbstlernzentrum mit umfangreicher Bibliothek und Computerarbeitsplätzen mit Internetzugang zur Verfügung.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Reservierung) die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung.

3. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Lernorten

Die Fachgruppe Deutsch des Kardinal-von-Galen-Gymnasiums arbeitet regelmäßig mit folgenden außerschulischen Partnern bzw. außerschulischen Lernorten zusammen:

- Stadtbücherei Münster / Buchhandlungen (z. B. Welttag des Buches in der Jahrgangsstufe 5)
- Vorlesewettbewerb (Jahrgangsstufe 6)
- Zeitungsprojekt der *Westfälischen Nachrichten* oder *Münsterschen Zeitung* (Jahrgangsstufe 8)
- Sparkasse Münsterland Ost (z. B. Bewerbungstraining in der Jahrgangsstufe 9)
- Theaterbesuche (z. B. Stadttheater Münster, Wolfgang-Borchert-Theater, Theater im Pumphaus) entsprechend der curricularen Vorgaben und den Vorgaben für das Zentralabitur in den jeweiligen Jahrgangsstufen
- Universität Münster (z. B. Hochschultag in der Jahrgangsstufe Q2)
- LOS Münster (Lehrinstitut für Orthographie und Sprachkompetenz) zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Rechtschreib- und Sprachschwierigkeiten in den jeweiligen Jahrgangsstufen
- Selbstlernzentrum und Schülerbücherei der Schule
- Literaturtreff der Schule (v. a. für Oberstufenschüler)

Diese Auflistung ist keinesfalls als abgeschlossen anzusehen, sondern wird regelmäßig bzgl. möglicher Erweiterungen und/ oder Änderungen geprüft, insbesondere in den Fachkonferenzen.

4. Unterrichtsvorhaben für die Sekundarstufe I

A. Im Fach Deutsch eingesetztes Lehrwerk der Sekundarstufe I

- Jahrgangsstufe 5-10:
 - Deutschbuch. Sprach- und Lesebuch (2018-2020). Berlin: Cornelsen Verlag.
 - ergänzende Lehrbücher (z. B. Deutsch kompetent. Klett, P.A.U.L. D., Westermann)

B. Literatur zur Erstellung des Curriculums

- MINISTERIUM FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG DES LANDES NRW (Hrsg.) (2019): Kernlehrplan für die Sekundarstufe I (G9). Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Deutsch. Düsseldorf.
 - MINISTERIUM FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG DES LANDES NRW (Hrsg.) (2019): Curriculare Vorgaben.
Online unter:
https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/196/g9_d_klp_%203409_2019_06_23.pdf (zuletzt aufgerufen: 30.01.2022)
- MINISTERIUM FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG DES LANDES NRW (Hrsg.) (2017): Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule in der Primarstufe und Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.
 - MINISTERIUM FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG DES LANDES NRW (Hrsg.) (2017): Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule.
Online unter:
https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_gs/vb/Rahmenvorgabe_Verbraucherbildung_PS_SI_2017.pdf (zuletzt aufgerufen: 01.11.2022)
- MEDIENBERATUNG NRW (Hrsg.) (2020): Medienkompetenzrahmen NRW. Münster / Düsseldorf: msk marketingservice köln GmbH
 - MEDIENBERATUNG NRW (Hrsg.) (2020):
Online unter:
<https://7c660779.flowpaper.com/LVRZMBMKBroschuer/#page=24> (zuletzt aufgerufen: 01.02.2022)

C. Individuelle Förderung

- | | |
|-----------------|---|
| Klasse 5: | LRS-Training / Rechtschreibförderung |
| Klasse 6: | Trainingsgruppe |
| | LRS – Training / Rechtschreibförderung |
| Klasse 7 – 10: | LRS – Training / Rechtschreibförderung |
| | Selbstlernmappen (Modulararbeit) und Trainingsgruppen |
| alle Jahrgänge: | Schüler:innen helfen Schülern:innen |

D. Unterrichtsvorhaben für die Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe 5

Wochenstunden: pro Halbjahr 3

Klassenarbeiten: pro Halbjahr 3 (45-67 Min.)

Unterrichtsvorhaben I: **Wir und unsere neue Schule - Sich und andere vorstellen, sich über die neue Schule informieren, von ersten Erfahrungen berichten und erzählen** (Cornelsen G9, Kapitel 1 und ggf. Kapitel 4)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R)
- in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, (K-R)
- Merkmale aktiven Zuhörens nennen, (K-R)
- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. (K-R)

Produktion

- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, (S-P)
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P)
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P)
- Anliegen angemessen vortragen und begründen, (K-P)
- in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte, Kommunikation, Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Mittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien (Cornelsen G9, Kapitel 13), Zeichensetzung**

Texte:

- Sachtexte: **kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte (z.B. Sachtexte über das Lernen in anderen Ländern, s. Deutsch kompetent 5, Klett, S. 16f.)**
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

Medien:

- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien**, Hörmedien, audiovisuelle Medien, **Websites (z.B. Homepage der Schule)**, interaktive Medien
- MKR, Kapitel 1.2, 2.1, 2.2, 2.3, 3.1: Digitale Werkzeuge; Informationsrecherche, -auswertung und -bewertung; Kommunikations- und Kooperationsprozesse

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 1: Erzählendes Schreiben (auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen (z. B. Brief, Erzählkern ausgestalten, Geschichte weiterführen o. Ä.))

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: In der Klasse miteinander sprechen und diskutieren – Klassengespräche mit anderen Gesprächssituationen vergleichen, Vorschläge begründen, Standpunkte vertreten (Cornelsen G9, Kapitel 3)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, (S-R)
- an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, (S-R)
- angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen, (S-R)
- gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, (K-R)
- Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, (K-R)
- Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, (K-R)
- die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, (K-R)
- in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren. (K-R)

Produktion

- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, (K-P)
- das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, (K-P)
- Anliegen angemessen vortragen und begründen, (K-P)
- Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation (z.B. Deutsch kompetent 5, Klett, S. 33ff.), Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:**Sprache:**

- Satzebene: Satzglieder, Satzarten, **Satzreihe, Satzgefüge** (Cornelsen G9, Kapitel 12)
- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Mittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe**

Texte:

- Kommunikatives Handeln in Texten: **Dialoge**, Spielszenen
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: **digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache**

- Kommunikationsverläufe: **Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation**
- Kommunikationskonventionen: **Gesprächsregeln, Höflichkeit**
- **Wirkung kommunikativen Handelns**

Medien:

- MKR, Kapitel 3.1, 3.2, 3.3: Kommunikations- und Kooperationsprozesse, Kommunikations- und Kooperationsregeln, Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft

Verbraucherbildung:

- Bereich C: Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft; Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumententscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen; Auseinandersetzung mit individuellen und gesellschaftlichen Folgen des Konsums; Reflexion von Kriterien für Konsumententscheidungen; Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums
- Bereich D: Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft; Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumententscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen; Auseinandersetzung mit individuellen und gesellschaftlichen Folgen des Konsums; Reflexion von Kriterien für Konsumententscheidungen; Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 5: Überarbeitendes Schreiben (einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen)

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: „Märchen werden nicht nur am Kamin erzählt.“ – Märchen und ihre medialen – auch interaktiven - Varianten untersuchen, vergleichen, ausgestalten (Cornelsen G9, Kapitel 7)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R)
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R)
- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), (M-R)
- einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). (M-R)

Produktion

- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P)
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, (T-P)
- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben, (M-P)
- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien****Inhaltliche Schwerpunkte:****Sprache:**

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Mittel**

Texte:

- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, **Märchen**, Fabeln, Jugendroman
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**
- Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder**, Leseerfahrungen und Leseinteressen

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

Medien:

- Mediale Präsentationsformen: Printmedien, **Hörmedien, audiovisuelle Medien**, Websites, **interaktive Medien**
- MKR, Kapitel 1.2, 1.3, 4.1, 4.2, 4.3: Digitale Werkzeuge, Datenorganisation, Medienproduktion und Präsentation, Gestaltungsmittel, Quellendokumentation

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben (Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen (z. B. ein Märchen **oder** produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe))

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: Von Mardermörtern und Mördermadern (Robert Gernhardt) - Sprachspiel, Sprachwitz und Sprachstrukturen in Gedichten untersuchen (Cornelsen G9, Kapitel 8)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, (S-R)
- unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, (S-R)
- Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, (S-R)
- Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R)
- grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, (S-R)
- an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, (S-R)
- einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R)
- Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R)
- lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. (T-R)

Produktion

- Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, (S-P)
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P)

- nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung** (Cornelsen G9, Kapitel 12)
- Satzebene: **Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge**
- Textebene: Kohärenz, **sprachliche Mittel** (z. B. **Deutsch kompetent 5**, Klett, S. 149ff.)

Texte:

- Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: **Gedichte**

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

Medien:

- MKR, Kapitel 1.2, 1.3, 4.1, 4.2, 4.3: Digitale Werkzeuge, Datenorganisation, Medienproduktion und Präsentation, Gestaltungsmittel, Quellendokumentation

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 4a: Analysierendes Schreiben (einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren; hier: ein Gedicht analysieren und interpretieren), evtl. kombiniert mit Grammatik (Wortarten)

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Immer beste Freunde? Das Verhältnis zwischen Mensch und Tier - Zu einem Beispiel aus dem Themenspektrum Informationen recherchieren, auswerten und orthografisch korrekt dokumentieren (Cornelsen G9, Kapitel 2 und ggf. Kapitel 10.2)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R)
- grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R)
- in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben, (T-R)
- Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, (M-R)
- angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). (M-R)

Produktion

- eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, (S-P)
- angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen, (S-P)
- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P)
- Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit ande-

- ren und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P)
- grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, (M-P)
- digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, **Wortbedeutung**
- Satzebene: Satzglieder, Satzarten, **Satzreihe, Satzgefüge (Cornelsen G9, Kapitel 12)**
- Textebene: **Kohärenz**, sprachliche Mittel
- Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung

Texte:

- Sachtexte: **kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte**
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, **gesprochene und geschriebene Sprache**
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

Medien:

- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites**, interaktive Medien
- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, **Nachschlagewerke** und **Suchmaschinen**
- MKR, Kapitel 2.1, 2.2, 2.3, 2.4: Informationsrecherche, -auswertung, -bewertung und -kritik

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 2: Informierendes Schreiben (in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben **oder** auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen)

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI: „Auf Empfehlung“ – Gemeinsam einen Jugendroman auswählen, Handlungsverläufe, Figuren und Konflikte untersuchen und dazu Stellung nehmen (Cornelsen G9, Kapitel 6)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R)
- Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R)
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf

- den Ausgangstext erläutern, (T-R)
- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. (K-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, (T-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P)
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte, Kommunikation, Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Mittel**

Texte:

- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, **Jugendroman**
- Kommunikatives Handeln in Texten: **Dialoge, Spielszenen**
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**
- Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen**

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**
- Kommunikationskonventionen: **Gesprächsregeln**, Höflichkeit
- Wirkung kommunikativen Handelns**

Medien:

- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien**, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien
- MKR, Kapitel 1.2, 1.3, 4.1, 4.2, 4.3, 4.4: Digitale Werkzeuge, Datenorganisation, Medienproduktion und Präsentation, Gestaltungsmittel, Quellendokumentation, Rechtliche Grundlagen

Verbraucherbildung:

- übergreifender Bereich Allgemeiner Konsum: Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumententscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen; Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums
- Bereich C: Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumententscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen; Auseinandersetzung mit politisch-rechtlichen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen; Reflexion von Kriterien für Konsumententscheidungen

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 4a: Analysierendes Schreiben (einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren)

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 5: 120 Stunden

Jahrgangsstufe 6

Wochenstunden: pro Halbjahr 3
Klassenarbeiten: pro Halbjahr 3 (45-67 Min.)

Unterrichtsvorhaben I: **Muss man immer die Wahrheit sagen? – Texte über Lüge und Wahrheit untersuchen, ausgestalten, selbst verfassen** (Cornelsen G9, Kapitel 5 und 7)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R)
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R)
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R)
- dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R)
- gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, (K-R)
- angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege), (M-R)
- in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren. (M-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P)
- eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, (S-P)
- Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, (T-P)
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P)
- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten. (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte, Kommunikation, Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, **Wortbedeutung**
- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Mittel**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung** (Cornelsen G9, S. 287ff.)

Texte:

- Figuren und Handlung in Erzähltexten: **Kurze Geschichten**, Märchen, **Fabeln**, Jugendroman
- Kommunikatives Handeln in Texten: **Dialoge, Spielszenen**
- Sachtexte: **kontinuierliche** und diskontinuierliche, **argumentierende** und **informierende** Texte
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Kommunikation:

- Kommunikationsverläufe: **Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation**

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**
- **Wirkung kommunikativen Handelns**

Medien:

- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien**, Hörmedien, **audiovisuelle Medien**, **Websites**, interaktive Medien
- MKR, Kapitel 1.2, 1.3, 4.1, 4.2, 4.3: Digitale Werkzeuge, Datenorganisation, Medienproduktion und Präsentation, Gestaltungsmittel, Quellendokumentation

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 1: Erzählendes Schreiben (von Erlebtem, Erdachtem erzählen **oder** auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen), ggf. in Kombination mit Zeichensetzung

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: „Aufgehängen oder aufgehängt?“ – Grammatiktraining: Sprachliche Zweifelsfälle untersuchen und ggf. einfache Erklärvideos zu grammatischen Prüfverfahren erstellen (Cornelsen G9, Kapitel 12)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, (S-R)
- unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden (S-R)
- Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, (S-R)
- Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R)
- Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R)
- grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, (S-R)
- an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, (S-R)
- angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen, (S-R)

Produktion

- Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, (S-P)
- eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, (S-P)
- angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen, (S-P)
- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P)
- digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, (M-P)
- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: **Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung**

Texte:

- Sachtexte: **kontinuierliche** und diskontinuierliche, argumentierende und **informierende** Texte

Medien:

- Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, **audiovisuelle Medien**, Websites, interaktive Medien (z.B. Erklärvideos erstellen)
- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, **Nachschlagewerke** und **Suchmaschinen**
- MKR, Kapitel 2.1, 2.2, 2.3: Informationsrecherche, -auswertung und -bewertung

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 5: Überarbeitendes Schreiben (einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen)

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: Immer noch aktuell? – Einen „klassischen“ Jugendroman und seine verschiedenen medialen Varianten untersuchen (Cornelsen G9, Kapitel 11 und 6); **Vorbereitung des Vorlesewettbewerbs**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R)
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R)
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), (M-R)
- in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, (M-R)
- einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). (M-R)

Produktion

- ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, (T-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P)
- das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, (K-P)
- digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, (M-P)
- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, (M-P)
- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:**Sprache:**

- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Mittel**

Texte:

- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, **Jugendroman**
- Kommunikatives Handeln in Texten: **Dialoge**, Spielszenen
- Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen**

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

Medien:

- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien**, Websites, interaktive Medien
- MKR, Kapitel 1.1, 1.2, 1.3, 4.1, 4.2, 4.3, 4.4: Medienausstattung (Hardware), Digitale Werkzeuge, Datenorganisation, Medienproduktion und Präsentation, Gestaltungsmittel, Quellendokumentation, Rechtliche Grundlagen

Verbraucherbildung:

- übergreifender Bereich Allgemeiner Konsum: Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumententscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen; Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums
- Bereich C: Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumententscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen; Auseinandersetzung mit politisch-rechtlichen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen; Reflexion von Kriterien für Konsumententscheidungen

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 4a: Analysierendes Schreiben (einen Sachtext, medialen oder literarischen Text analysieren und interpretieren)

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: Poetische Jahreszeiten – Naturdarstellung in Gedichten untersuchen, Gedichte ausgestalten, verfassen und mit digitalen Medien gestalten (Cornelsen G9, Kapitel 8)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R)
- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, (S-R)
- grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, (S-R)
- einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R)
- Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R)
- lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. (T-R)

Produktion

- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, (S-P)
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P)
- nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (K-P)
- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, (M-P)
- grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, (M-P)

- Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus). (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: **Satzglieder**, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge
- Textebene: Kohärenz, **sprachliche Mittel**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung**

Texte:

- Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: **Gedichte**

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

Medien:

- Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung**, Nachschlagewerke und Suchmaschinen
- MKR, Kapitel 1.1, 1.2, 1.3, 4.1, 4.2, 4.3, 4.4: Medienausstattung (Hardware), Digitale Werkzeuge, Datenorganisation, Medienproduktion und Präsentation, Gestaltungsmittel, Quellendokumentation, Rechtliche Grundlagen

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben (Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen **oder** produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe))

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Lesen, chatten, surfen, fernsehen – Über Medien und Medienverhalten nachdenken, Informationen und Standpunkte zum Thema auswerten und vergleichen (Cornelsen G9, Kapitel 10)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, (S-R)
- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R)
- grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R)
- in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, (T-R)
- Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R)
- die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, (K-R)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, (M-R)
- Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, (M-R)
- Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen, (M-R)
- angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). (M-R)

Produktion

- Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P)
- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, (K-P)
- Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen, (M-P)
- in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Textebene: **Kohärenz**, sprachliche Mittel
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Alltags- und Bildungssprache**, Sprachen der Lerngruppe

Texte:

- Sachtexte: **kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte**
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**♦ **Kommunikation:**

Kommunikation

- Kommunikationssituationen: **digitale Kommunikation**, gesprochene und geschriebene Sprache
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**
- Kommunikationskonventionen: **Gesprächsregeln, Höflichkeit**

Medien:

- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien**
- MKR, Kapitel 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 3.2, 3.4, 4.3, 5.1, 5.2: Informationsrecherche, -auswertung, -bewertung und -kritik, Kommunikations- und Kooperationsregeln, Cybergewalt und -kriminalität, Quellendokumentation, Medienanalyse, Meinungsbildung

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 4b: Analysierendes Schreiben (durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten)

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI: Was macht jemanden zum Helden oder zur Heldin? – Darstellungen von Helden und Helden in unterschiedlichen Texten und Medien untersuchen und dazu – auch mediale – Informationstexte gestalten (Cornelsen G9, Kapitel 9 und ggf. Kapitel 2)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R)
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R)
- Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R)
- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen,

(K-R)

- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), (M-R)
- in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren. (M-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P)
- Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P)
- grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, (M-P)
- digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, (M-P)
- grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, (M-P)
- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Mittel**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung**

Texte:

- Figuren und Handlung in Erzähltexten: **Kurze Geschichten**, Märchen, Fabeln, Jugendroman
- Sachtexte: **kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte**
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**
- Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder**, Leseerfahrungen und Leseinteressen

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: **digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache**
- Kommunikationsverläufe: **Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation**
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

Medien:

- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites**, interaktive Medien
- Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen**
- MKR, Kapitel 1.2, 1.3, 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 4.1, 4.2, 4.3: Digitale Werkzeuge, Datenorganisation, Informationsrecherche, -auswertung, -bewertung und -kritik, Medienproduktion und Präsentation, Gestaltungsmittel, Quellendokumentation

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 3: Argumentierendes Schreiben (begründet Stellung nehmen **oder** eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte) **oder**

Ersatzform: Einen heldenhaften Menschen in einem Videoclip (Erklärvideo) vorstellen (auch als Projekt möglich)

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 6: 120 Stunden

Jahrgangsstufe 7

Wochenstunden: pro Halbjahr 2

Klassenarbeiten: pro Halbjahr 3 (45-67 Min.)

Unterrichtsvorhaben I: „Von cleveren Typen – alte und neue Erzählungen“ // Konj. I und II (Cornelsen G9, Kapitel 5)
 → erstes Vorhaben (obligatorisch – Absprache mit Fachgruppe Englisch!)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- literarische Texte unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, (T-R)
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- dem Leseziel angepasste Lesestrategien einsetzen (hier: reziprokes Lesen), (M-R)
- in literarischen Texten Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern, (T-R)
- die Bildung und die Verwendung des Konj. I und II erläutern. (S-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (Mittel zur Textstrukturierung, indirekte Rede – Verwendung des Konj. I) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P)
- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte addresaten- und situationsgerecht formulieren, (T-P)
- verschiedene Textfunktionen in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen (hier: Inhaltsangabe), (T-P)
- eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten, (T-P)
- verschiedene Textfunktionen in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen (hier: Inhaltsangabe). (T-)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- relevante Mittel zur Textstrukturierung für das Schreiben eigener Texte einsetzen
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. indirekte Rede) einsetzen

Texte:

- Kurzgeschichten und Kalendergeschichten

Kommunikation:

- Kurzvorträge zur Bildung und zur Verwendung des Konj. I und II

Medien:

- dem Leseziel angepasste Lesestrategien einsetzen, z.B. das reziproke Lesen
- MKR, Kapitel 2.1, 2.2, 2.3, 2.4: Informationsrecherche, -auswertung, -bewertung und -kritik

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 4a: Analysierendes Schreiben (einen Sachtext, medialen oder literarischen Text analysieren und interpretieren)

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: Verlocken, verführen, verkaufen – Werbung untersuchen und gestalten (Cornelsen G9, Kapitel 9; ggf. in Kombination mit Kapitel 11.1 „Mit Wörtern spielen“)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...**Rezeption**

- den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, (T-R)
- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, (T-R)
- in Sachtexten verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, (T-R)
- Sachtexte unter vorgegebenen Aspekten vergleichen, (T-R)
- dem Leseziel angepasste Lesestrategien einsetzen und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (hier: Informationen übersichtlich festhalten), (M-R)
- mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren, (M-R)
- in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben, (M-R)
- die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien prüfen und bewerten. (M-R)

Produktion

- angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, (M-P)
- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, (M-P)
- ein eigenes Werbeprodukt gestalten (z. B. KvG-„Werbung“ für den Tag der offenen Tür). (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte:****Sprache:**

- Wortebene: Wortwahl als sprachliches Gestaltungsmedium kennenlernen und die Wirkung erläutern: Metaphern

(diskontinuierliche) Texte:

- Komposition aus Bild und Text: Werbeanzeigen und Werbefilme

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in

Medien:

- Suchmaschinen sachgerecht nutzen, Quellenauswahl und -prüfung
- Medienprodukte adressatengerecht gestalten und präsentieren – Schwerpunkt: Werbeanzeigen
- Medien / Werbung und ihre Wirkungen beschreiben und kritisch reflektieren
- MKR, Kapitel 2.1, 2.2 2.3, 2.4, 4.1, 4.2. 4.3, 6.1, 6.2, 6.4: Informationsrecherche, -auswertung -bewertung und -kritik, Medienproduktion und Präsentation, Gestaltungsmittel, Quellendokumentation, Prinzipien der digitalen Welt, Algorithmen erkennen, Bedeutung von Algorithmen

Verbraucherbildung:

- übergreifender Bereich Allgemeiner Konsum: Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft; Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumententscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen; Reflexion von Kriterien für Konsumententscheidungen; Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums
- Bereich C: Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumententscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen; Reflexion von Kriterien für Konsumententscheidungen; Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 4a: Analysierendes Schreiben (einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren), evtl. kombiniert mit Grammatik (Wortarten)

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: „Paul Vier und die Schröders“ – ein Jugendtheaterstück untersuchen// das Verb unter der Lupe: Imperativ – Passiv & Aktiv (Cornelsen G9, Kapitel 8; S. 46 bzw. 242f.) → zweites bzw. drittes Vorhaben (obligatorisch – Absprache mit Fachgruppe Englisch!)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- wesentliche Kennzeichen dramatischer Texte erläutern, (T-R)
- in dramatischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, (t-R)
- unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (hier: Konjunktiv-Wdh., Imperativ, Aktiv und Passiv). (T-R)

Produktion

- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen, richtige Zitierweise verwenden, (T-P)
- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation) vortragen, (T-P)
- bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens einsetzen (hier: Aufführungs- und Projektfahrplan erstellen), (T-P)
- eigene Texte zum literarischen Ausgangstext verfassen und zu dessen Interpretation heranziehen. (T-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte:****Sprache:**

- das Verb in verschiedenen Flexionsformen

Texte:

- einen dramatischen Text untersuchen – Regieanweisungen, Dialoge, Monologe
- Schreibprozess: Zitierweise thematisieren
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern (Tagebucheinträge, Rollenbiografien o.ä.)

Kommunikation:

- sinngestaltende Gestaltung von dialogischen Texten und Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Mimik, Gestik, paraverbale Elemente)

Medien:

- Nutzung des Word-Programmes, um die eigenen Texte zu gestalten und überarbeiten
- MKR, Kapitel 1.2, 1.3, 4.1, 4.2: Digitale Werkzeuge, Datenorganisation, Medienproduktion und Präsentation, Gestaltungsmittel

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben (Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen)

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: „On sein, off sein, ich sein – über Medien informieren“ (Cornelsen G9, Kapitel 1)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, (T-R)
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, (K-R)
- in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden. (M-R)

Produktion

- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (hier: Mit Konjunktionen Sätze sinnvoll verknüpfen), (T-P)
- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, (T-P)
- verschiedene Textfunktionen (informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, (T-P)
- Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P)
- Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren und die Wirkungen vergleichen, (M-P)
- verschiedene Textfunktionen (informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, (T-P)
- digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte:****Sprache:**

- Satzebene: Konjunktionen (S. 27), Vertiefung: Satzglieder und Sätze (Kapitel 12.2/12.3)

Texte:

- Quellenrecherche und -auswahl

Kommunikation:

- Kommunikationsregeln entwickeln

Medien:

- Mediale Präsentationsformen: Websites, interaktive / soziale Medien, Apps nutzen und kritisch reflektieren
- Mediennutzung hinterfragen und selbstverantwortlich regulieren
- Risiken von Cybergewalt erkennen und Reaktionsmöglichkeiten kennen
- MKR, Kapitel 1.4, 3.2, 3.4, 5.3, 5.4: Datenschutz und Informationssicherheit, Kommunikations- und Kooperationsregeln, Cybergewalt und -kriminalität, Identitätsbildung, Selbstregulierte Mediennutzung

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 2: Informierendes Schreiben (in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben **oder** auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen)

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Training für die Rechtschreib-Meisterschaft (Cornelsen G9, Kapitel 13)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Abweichungen von der Standardsprache erkennen und beschreiben, (S-R)
- Strategien zur Rechtschreibung erklären. (T-R)

Produktion

- geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, (T-P)
- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten, (T-P)
- hier auch: Regeln der Groß- und Kleinschreibung sowie der Getrennt- und Zusammenschreibung beachten, (T-P)
- Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge; hier auch: wörtliche Rede, Aufzählungen). (T-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte:****Sprache:**

- Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung
- Rechtschreibstrategien vertiefen und anwenden – Schwerpunkte: Groß- und Kleinschreibung sowie Getrennt- oder Zusammenschreibung und Zeichensetzung
- Diktate schreiben und in Partnerkorrektur verbessern

Texte:

- kurze Sachtexte sowie eigene Texte untersuchen

Kommunikation:

- ein Rechtschreibgespräch führen (vgl. S. 286)

Medien:

- MKR, Kapitel 2.1, 2.2: Informationsrecherche und -auswertung

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 5: Überarbeitendes Schreiben (einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen)

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI: „Gedichte erzählen Geschichten“: Balladen untersuchen und gestalten (Cornelsen G9, Kapitel 7)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, (T-R)
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R)
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren. (T-R)

Produktion

- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln (hier: Ein literarisches Gespräch führen), (T-P)
- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation) vortragen, (T-P)
- orthografische Korrektheit weitgehend selbstständig überprüfen (hier: Groß- und Kleinschreibung bei Zeitangaben), (T-P)
- eine Textvorlage (hier: Ballade) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben, (T-P)
- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen, (T-P)
- eine vollständige Analyse eines literarischen Textes anfertigen. (T-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte:****Sprache:**

- Orthografie: Groß- und Kleinschreibung bei Zeitangaben

Texte:

- Figuren und Handlungen in literarischen Texten untersuchen
- Balladenmerkmale

Kommunikation:

- Kommunikationsabsprache in Gruppen, Feedback-Regeln

Medien:

- Textmerkmale gestalterisch umsetzen: eine Ballade medial umformen und präsentieren
- MKR, Kapitel 1.2, 3.1, 4.1, 4.2: Digitale Werkzeuge, Kommunikations- und Kooperationsprozesse, Medienproduktion und Präsentation, Gestaltungsmittel

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 4a: Analysierendes Schreiben (einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren)

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 7: 80 Stunden

Jahrgangsstufe 8

Wochenstunden: pro Halbjahr 3

Klassenarbeiten: im 1. Halbjahr 3 / im 2. Halbjahr 2 (+ Lernstandserhebung) (45-67 Minuten)

Unterrichtsvorhaben I: Ein Jugendroman oder eine Novelle lesen und verstehen – z. B. Fontanes „Unterm Birnbaum“ (Cornelsen G9, Kapitel 6), ggf. in Verbindung mit „Roman und Film vergleichen“ (Cornelsen G9, Kapitel 11)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkungen erläutern (hier: Dialekte), (S-R)
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern, (T-R)
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (hier: epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf die Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R)
- ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen, (M-R)
- Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirken erläutern, (M-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: einen Dialog ausgestalten; einen inneren Monolog verfassen; einen Erzählkern ausgestalten) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. (T-R)

Produktion

- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend adressaten- und situationsgerecht formulieren, (T-P)
- eine Textvorlage (hier: Roman- oder Novellenauszug) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben, (M-P)
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte, Kommunikation, Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Textebene: **Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung (Cornelsen G9, Kap. 13)**

Texte:

- **Figuren, Handlungen und Perspektive** in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa
- **Lesarten** von Literatur: **Mehrdeutigkeit**, Lebensweltbezüge literarischer Texte

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen**, Sprechabsichten
- **Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation**, Streitkultur

Medien:

- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke
- Medienrezeption: **Audiovisuelles Erzählen** (im (Kurz-)Film)
- MKR, Kapitel 3.1, 3.2, 3.3, 4.1, 4.2: Kommunikations- und Kooperationsprozesse, Kommunikations- und Kooperationsregeln, Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft, Medienproduktion und Präsentation, Gestaltung

tungsmittel

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 4a: Analysierendes Schreiben (einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren) **oder**

Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben (Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen **oder** produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe))

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: Sehnsuchtsort Stadt!? – Songs und Gedichte untersuchen und vergleichen (Cornelsen G9, Kapitel 8), ggf. in Verbindung mit „Im Trubel – Schildern“ (Cornelsen G9, Kapitel 4)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, (T-R)
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (hier: lyrische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R)
- literarische Texte (hier: Gedichte, Songs) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. (T-R)

Produktion

- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, (T-P)
- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, (T-P)
- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P)
- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, (T-P)
- eine Textvorlage (hier: Gedichte, Songs) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben, (M-P)
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, (M-P)
- digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Textebene: Kohärenz, Aufbau, **sprachliche Mittel**

Texte:

- **Literarische Sprache und bildliche Ausdruckformen: Gedichte**
- **Lesarten** von Literatur: Mehrdeutigkeit, **Lebensweltbezüge literarischer Texte**
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, **satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten**
- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, **Sprachregister**

Medien:

- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung

- MKR, Kapitel 1.2, 4.1, 4.2: Digitale Werkzeuge, Medienproduktion und Präsentation, Gestaltungsmittel

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 4a: Analysierendes Schreiben (einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren) **oder**

Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben (Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen **oder** produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe))

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: Immer online, immer erreichbar? Diskutieren und argumentieren (Cornelsen G9, Kapitel 3)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, (K-R)
- para- und nonverbales Verhalten deuten, (K-R)
- in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, (K-R)
- die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. (M-R)

Produktion

- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, (T-P)
- verschiedene Textfunktionen (argumentieren; ggf.: beschreiben, erklären) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, (T-P)
- Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P)
- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, (K-P)
- eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, (K-P)
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion) ergebnisorientiert beteiligen, (K-P)
- relevantes sprachliches Wissen (Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen (hier auch: In Nebensätzen das oder dass verwenden), (S-P)
- eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten, (S-P)
- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, (M-P)
- digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Textebene: **Kohärenz, Aufbau**, sprachliche Mittel
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, **mündliche und schriftliche Ausdruckformen**, Bildungssprache

Texte:

- Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen**, satzübergreifende Muster der Textorganisation

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: **Diskussion** und Präsentation

- Kommunikationsformen: analoge und **digitale Kommunikation**
- Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit**, Sprachregister

Medien:

- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, **Kommunikationsmedien**, Nachschlagewerke und Suchmaschinen
- Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen
- MKR, Kapitel 3.1, 3.2, 3.3, 5.1, 5.2, 6.1, 6.2, 6.4: Kommunikations- und Kooperationsprozesse, Kommunikations- und Kooperationsregeln, Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft, Medienanalyse, Meinungsbildung, Prinzipien der digitalen Welt, Algorithmen erkennen, Bedeutung von Algorithmen

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 2: Informierendes Schreiben (auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen) **oder**

Typ 3: Argumentierendes Schreiben (begründet Stellung nehmen **oder** eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)) [Format: Materialgestützt argumentieren]

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: Ein modernes Drama untersuchen – z. B. Lutz Hübners „Das Herz eines Boxers“ (Cornelsen G9, Kapitel 9)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, (T-R)
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren. (T-R)

Produktion

- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P)
- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, (T-P)
- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte addresaten- und situationsgerecht formulieren, (T-P)
- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, (T-P)
- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, (T-P)
- eine Textvorlage (hier: Dramenszene) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben, (M-P)
- digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte, Kommunikation, Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Textebene: Kohärenz, Aufbau, **sprachliche Mittel**
- Orthografie: Zeichensetzung (hier: Zitationstechnik)

Texte:

- **Figuren, Handlungen** und Perspektive in literarischen Texten: Dramenauszüge

- Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, **Lebensweltbezüge literarischer Texte**

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, **Sprechabsichten**
- Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, **Streitkultur**

Medien:

- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen
- MKR, Kapitel 1.2, 1.3, 4.1, 4.2: Digitale Werkzeuge, Datenorganisation, Medienproduktion und Präsentation

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 4a: Analysierendes Schreiben (einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren)

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Aktuelles vom Tag – Zeitungstexte verstehen und gestalten [Zeitungsprojekt der WN] und „Immer auf dem Laufenden – Print- und Online-Texte untersuchen“ (Cornelsen G9, Kapitel 10)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, (T-R)
- in Sachtexten (hier: journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, (T-R)
- Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen, (T-R)
- in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, (M-R)
- Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen, (M-R)
- den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede in der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen. (M-R)

Produktion

- verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, (T-P)
- Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P)
- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte (hier: Blog-Beiträge) planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, (T-P)
- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, (T-P)
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, (M-P)
- Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkung vergleichen und eigene Produkte (z.B. Blog) situations- und adressatengerecht gestalten, (M-P)
- digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Textebene: **Kohärenz, Aufbau**, sprachliche Mittel

- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdruckformen, **Bildungssprache**

Texte:

- Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, **satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Kommunikation:

- Kommunikationsformen: **analoge und digitale Kommunikation**
- Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**

Medien:

- **Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien**
- **Qualität und Darstellung von Informationen:** themengleichen Informationen aus unterschiedlichen Quellen
- Werbung in unterschiedlichen Medien
- MKR, Kapitel 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 4.1, 4.2, 4.3, 5.1, 5.2: Informationsrecherche, -auswertung, -bewertung, -kritik, Medienproduktion und Präsentation, Gestaltungsmittel, Quellendokumentation, Medienanalyse, Meinungsbildung

Verbraucherbildung:

- Übergreifender Bereich Allgemeiner Konsum: Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumententscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen; Reflexion von Kriterien für Konsumententscheidungen
- Bereich C: Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumententscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen; Reflexion von Kriterien für Konsumententscheidungen

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 4a: Analysierendes Schreiben (einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren) **oder**

Typ 4b: Analysierendes Schreiben (durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten)

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI: Wörtern auf der Spur – Über Sprachgebrauch nachdenken (Cornelsen G9, Kapitel 12)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), (S-R)
- an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern, (S-R)
- die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben, (S-R)
- anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen. (S-R)

Produktion

- Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, (S-P)
- Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge), (S-P)
- digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten, (M-P)
- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, (M-P)
- digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte:****Sprache:**

- Wortebene: Wortarten, **Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: **Satzglieder**, Satzbaupläne

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten**
- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, **Sprachregister**

Medien:

- **Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Nachschlagewerke, Suchmaschinen**
- MKR, Kapitel 1.2, 2.2, 4.1, 4.2: Digitale Werkzeuge, Informationsauswertung, Medienproduktion und Präsentation, Gestaltungsmittel

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 5: Überarbeitendes Schreiben (einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommen Textänderungen begründen)

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VII: „Ich bin dann mal weg!“ – Texte und Medien lesen, hören, verstehen (Cornelsen G9, Kapitel 5)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, (T-R)
- den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, (T-R)
- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, (T-R)
- Medien (z.B. hier: Hörmédien) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen, (M-R)
- in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, (M-R)
- in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellungen virtueller Welten unterscheiden. (M-R)

Produktion

- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. (T-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte:****Sprache:**

- Textebene: **Kohärenz, Aufbau**, sprachliche Mittel
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung**

Texte:

- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten
- Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte

Kommunikation:

- Kommunikationssituation: Diskussion, **Präsentation**
- Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation
- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, **Sprechabsichten**

Medien:

- **Unterschiede zwischen medialen Präsentationformen:** Printmedien, digitale Medien
- **Medienrezeption:** Audiovisuelles Erzählen
- Werbung in unterschiedlichen Medien
- MKR, Kapitel 1.2, 2.2, 5.4: Digitale Werkzeuge, Informationsauswertung, Selbstregulierte Mediennutzung

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 1: Erzählendes Schreiben (von Erlebtem, Erdachtem erzählen **oder** auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen) **oder**

Typ 4b: Analysierendes Schreiben (durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten)

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 8: 120 Stunden

Jahrgangsstufe 9

Wochenstunden: pro Halbjahr 2

Klassenarbeiten: pro Halbjahr 2 (45-67 Minuten)

Unterrichtsvorhaben I: Was will ich werden? – Berufe erkunden (Cornelsen G9, Kapitel 2)**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler können...**Rezeption**

- Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten, (T-R)
- in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren, (T-R)
- zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren, (K-R)
- in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern, (K-R)
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen, (K-R)
- verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen. (M-R)

Produktion

- Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren, (T-P)
- schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten, (T-P)
- Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten, (T-P)
- Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (T-P)
- Bewerbungen – auch digital – verfassen (u.a. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf), (T-P)
- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), (S-P)
- für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, (K-P)
- Anforderungen in Bewerbungssituationen identifizieren und das eigene Kommunikationsverhalten daran anpassen, (K-P)
- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen, (M-P)
- zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden, (M-P)
- Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, **Kommunikation, Medien****Inhaltliche Schwerpunkte:****Sprache:**

- Sprachebenen: Sprachvarietäten, **Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache**

Texte:

- Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation

Kommunikation:

- **Kommunikationsrollen:** teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend
- Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**
- Kommunikationssituationen: Präsentation, **Bewerbungsgespräch**, formalisierte Diskussionsformen
- **Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene**

Medien:**Medien:**

- Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte
- Qualität und Darstellung von Informationen: **Darstellungsform in unterschiedlichen Medien und deren Wirkung**, Vertrauenswürdigkeit von Quellen
- Meinungsbildung als medialer Prozess: **Interaktivität digitaler Medien**
- MKR, Kapitel 3.2, 3.3, 5.3: Kommunikations- und Kooperationsregeln, Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft, Identitätsbildung, z. B. Social Media, YouTube und Influencer, Konterbunt
- MKR, Kapitel 4.1: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

Hinweis: Ein Arbeitsheft zum Thema „Bewerbung“ gibt es kostenlos (als Klassensatz) von AZUBIYO: <https://www.azubiyo.de/unterrichtsmaterial/arbeitsshefte/>

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 2: Informierendes Schreiben (ein Bewerbungsschreiben verfassen; Materialauswahl und -sichtung; Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren)

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: „Die Physiker“: Ein modernes Drama untersuchen (Cornelsen G9, Kapitel 8)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, (T-R)
- Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen, (T-R)
- sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen, (T-R)
- in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, (T-R)
- ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen, (T-R)
- Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, (T-R)
- die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern. (T-R)

Produktion

- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, (T-P)
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit), (T-P)
- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), (S-P)

- dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, (K-P)
- eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, (K-P)
- die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen. (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte, Kommunikation, Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Texte:

- Konfiguration, **Handlungsführung und Textaufbau:** Roman, Erzählung, **Drama**, kurze epische Texte
- Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und **Rezeptionsgeschichte**
- Literarische Texte: **Fiktionalität, Literarizität**

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend
- Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit**, Sprachregister
- **Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene**

Medien:

- Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache (MKR 3.1)
- z. B. Figurenkonstellationen medial darstellen (OneNote, Canva); Literaturzugänge über Sketchnotes in OneNote; Figurenrede in Fake Social Media-Posts (Create a Prank, Zeoob, Fake Chat), Darstellung literarischer Figuren mit Instagram, Textanalyse mit visuellen Lernwänden, Szenische Bilder erstellen

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 4a: Analysierendes Schreiben (einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren) **oder**

Typ 4b: Analysierendes Schreiben (durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: Sprachgebrauch, Sprachtrends, Sprachkritik: Sprache unter der Lupe (Cornelsen G9, Kapitel 11)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, (T-R)
- konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern, (S-R)
- Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden, (S-R)
- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), (S-R)
- Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, (S-R)
- Abweichungen von der Standardsprache im Kontext von Sprachwandel erläutern, (S-R)
- Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern, (S-R)
- anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsverän-

derungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache), (S-R)

- semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen (Übersetzungsvergleich, Denotationen, Konnotationen, (S-R)
- sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen, (S-R)
- audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern. (M-R)

Produktion

- Formulierungsalternativen begründet einsetzen, (S-P)
- zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden, (M-P)
- auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Sprachgeschichte: **Sprachwandel**
- Sprachebenen: Sprachvarietäten, **Sprachstile**, Diskriminierung durch Sprache
- **Mehrsprachigkeit als individuelles und gesellschaftliches Phänomen**

Kommunikation:

- Gesprächsstrategien, **Sach- und Beziehungsebene**
- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, **Sprachregister**

Medien:

- **Medienrezeption: Audiovisuelle Texte**
- MKR, Kapitel 3.2, 3.3, 5.3: Kommunikations- und Kooperationsregeln, Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft, Identitätsbildung, z. B. Social Media, YouTube und Influencer, Konterbunt

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: Körperkult und Rollenbilder – Diskutieren und (auch materialgestützt) Erörtern (Cornelsen G9, Kapitel 3)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren, (T-R)
- Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten, (T-R)
- Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren, (T-R)
- diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, (T-R)
- zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren, (K-R)
- in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern, (K-R)
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen, (K-R)
- Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren, (K-R)
- Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken

begründen. (M-R)

Produktion

- Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, (T-P)
- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, (T-P)
- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), (S-P)
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit), (S-P)
- dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, (K-P)
- eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, (K-P)
- die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen, (K-P)
- für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, (K-P)
- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Sprachebenen: Sprachvarietäten, **Sprachstile**, Diskriminierung durch Sprache
- Sprachgeschichte: **Sprachwandel**

Texte:

- **Sachtexte:** verschiedene kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema
- Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und **Rezeptionsgeschichte**
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen**, **lexikalische Wendungen**, **satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Präsentation, **formalisierte Diskussionsformen**
- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, **Sprachregister**
- Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene

Medien:

- Medien als Hilfsmittel: **Informationsmedien**, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte
- Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, **Vertrauenswürdigkeit von Quellen**
- MKR, Kapitel 2.1, 2.2, 2.3: Medienrecherche und -auswertung, -bewertung, z. B. Präsentationen erstellen, mit Hilfe von Medien kooperieren mit OneNote/Teams/Zum-Pad
- MKR, Kapitel 5.2: Die interessensgeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 3: Argumentierendes Schreiben (eine materialgestützte Erörterung zu einem Sachverhalt erstellen)

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Was ist im Leben wichtig? – Romane, Gedichte und Medien verstehen (Cornelsen G9, Kapitel 5 oder Lektüre eines Jugendromans als Ganzschrift)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, (T-R)
- in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, (T-R)
- zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), (T-R)
- die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, (T-R)
- ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen, (T-R)
- schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverständnis einsetzen, (T-R)
- fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen, (T-R)
- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, (T-R)
- ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen, (M-R)
- audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern. (M-R)

Produktion

- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verstündigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, (T-P)
- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, (T-P)
- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, (T-P)
- die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden, (T-P)
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit). (S-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Strukturen in Texten: Kohärenz, **Textaufbau**, sprachliche Mittel

Texte:

- **Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman**, Erzählung, Drama, kurze epische Texte
- Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und **Rezeptionsgeschichte**
- Literarische Texte: **Fiktionalität, Literarizität**

Medien:

- Medienrezeption: **Audiovisuelle Texte**
- MKR, Kapitel 3.3: Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten
- MKR, Kapitel 4.1: Medienproduktion und Präsentation, z.B. Podcast: Interview mit Protagonisten/Autoren, Booksnaps

Verbraucherbildung:

- übergreifender Bereich Allgemeiner Konsum: Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft; Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumententscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen; Auseinandersetzung mit individuellen und gesellschaftlichen Folgen des Konsums; Reflexion von Kriterien für Konsumententscheidungen; Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums
- Bereich D: Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft; Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumententscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen; Auseinandersetzung mit individuellen und gesellschaftlichen Folgen des Konsums; Reflexion von Kriterien für Konsumententscheidungen; Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 4a: Analysierendes Schreiben (einen literarischen Text analysieren und interpretieren) **oder**

Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben (Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen **oder** produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe))

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI: Menschen in Beziehungen – Kurzgeschichten erschließen (Cornelsen G9, Kapitel 6)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen, (T-R)
- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, (T-R)
- Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, (T-R)
- in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, (T-R)
- zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), (T-R)
- unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, (T-R)
- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), (S-R)
- ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen. (M-R)

Produktion

- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, (T-P)
- Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, (T-P)
- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, (S-P)
- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, (S-P)
- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (para-

- phrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), (S-P)
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit). (S-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte, Kommunikation, Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Textebene: Kohärenz, Aufbau, **sprachliche Mittel**
- Orthografie: Zeichensetzung (hier: Zitationstechnik)

Texte:

- **Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau:** Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte
- Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und **Rezeptionsgeschichte**
- Literarische Texte: **Fiktionalität, Literarizität**

Kommunikation:

- **Kommunikationsrollen:** teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend
- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, **Sprachregister**
- **Gesprächsstrategien**, Sach- und Beziehungsebene

Medien:

- Medienrezeption: Audiovisuelle Texte
- MKR, Kapitel 3.1: Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 9: 80 Stunden

Jahrgangsstufe 10

Wochenstunden: pro Halbjahr 2

Klassenarbeiten: Zwei im 1. HJ, eine im 2. HJ (45-67 Minuten) + ZP10

Unterrichtsvorhaben I: „Ruhm“ – Roman und Verfilmung vergleichen (Cornelsen G9, Kapitel 10)**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler können...**Rezeption**

- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u. a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln (T-R),
- in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern (T-R),
- die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern (T-R),
- ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen (M-R)
- audiovisuelle Texte analysieren und genretypische Gestaltungsmittel erläutern (M-R).

Produktion

- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren (T-P),
- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern (T-P),
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren (M-P).

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien****Inhaltliche Schwerpunkte:****Texte:**

- **Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman**, Erzählung, Drama, kurze epische Texte
- **Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität**

Medien:

- **Medien als Hilfsmittel:** Informationsmedien, **Medien als Gestaltungsmittel**, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte
- **Medienrezeption: Audiovisuelle Texte**
- MKR, Kapitel 4.2: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.**Unterrichtsvorhaben II: Dichten für eine bessere Welt – Politische Lyrik interpretieren (Cornelsen G9, Kapitel 8)****Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** Die Schülerinnen und Schüler können...**Rezeption**

- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textausage und ihre Wirkung erläutern (S-R),
- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u. a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln (T-R),

- Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern (T-R),
- Zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge) (T-R),
- Unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern (T-R).

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen (S-P),
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) (S-P),
- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen (T-P),
- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren (T-P),
- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern (T-P),
- Eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, **sprachliche Mittel**

Texte:

- **Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte**
- **Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Kommunikation:

- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 4a: Analysierendes Schreiben (einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren)

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: „Lost in Medien?“ – Sachtexte analysieren (Cornelsen G9, Kapitel 11)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u. a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textausage und ihre Wirkung erläutern (u. a. sprachliche Signale von Beeinflussung) (S-R),
- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u. a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln (T-R),
- diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren (T-R),
- Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten (T-R),
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u. a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen (M-R),

- mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u. a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten (M-R).

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen (S-P),
- Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten (T-P),
- weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen (T-P),
- Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen (T-P),
- Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren (K-P),
- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen (M-P).

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Texte:

- Sachtexte:** verschiedeneartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema
- Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und **Rezeptionsgeschichte**

Medien:

- Medien als Hilfsmittel:** Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte
- Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, **Vertrauenswürdigkeit von Quellen**
- MKR, Kapitel 5.2: Die interessensgeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 4a: Analysierendes Schreiben (einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren) **oder**

Typ 4b: Analysierendes Schreiben (durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: Scharfe Zunge, spitze Feder – Satirisches Schreiben (Cornelsen G9, Kapitel 4)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen (S-R),
- konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern (S-R),
- Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen Texten (Satiren) sachgerecht erläutern (T-R),
die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern (T-R),
- Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktion (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen (M-R),
- audiovisuelle Texte und Internetformate analysieren und genretypische Gestaltungsmittel erläutern (M-R).

Produktion

- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) (S-P),
- Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen (T-P),
- Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und Überarbeiten (T-P),
- auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben (M-P),
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren (M-P),
- rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen (M-P).

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:**Sprache:**

- **Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel**

Texte:

- **Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau:** Roman, Erzählung, Drama, **kurze epische Texte (Satiren)**

Medien:

- **Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte**
- **Medienrezeption: Audiovisuelle Texte**
- MKR, Kapitel 4.1: Medienprodukte (*Podcast*) adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen
- MKR, Kapitel 4.2: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen.
- MKR, Kapitel 4.4: Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts beachten

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Aufbruch in die Welt – Erfolgreich kommunizieren (Cornelsen G9, Kapitel 2)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern (K-R),
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen (K-R),
- Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren (K-R),
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen, (M-R)
- Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen. (M-R)

Produktion

- selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten (S-P),
- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen) (S-P),
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) (S-P),

- Bewerbungen – auch digital – verfassen (u.a. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf) (T-P),
- für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen (K-P),
- Anforderungen in Bewerbungssituationen identifizieren und das eigene Kommunikationsverhalten daran anpassen (K-P),
- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache:

- Strukturen in Texten: Kohärenz, **Textaufbau**, sprachliche Mittel

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Präsentation, **Bewerbungsgespräch**, formalisierte Diskussionsformen
- Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit**, Sprachregister
- **Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene**

Medien:

- Medien als Hilfsmittel: **Informationsmedien**, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte
- MKR, Kapitel 2.1, 2.2, 2.3: Medienrecherche und -auswertung, -bewertung, z. B. Präsentationen erstellen, Bewertung der Darstellung von Unternehmen, mit Hilfe von Medien kooperieren mit OneNote/Teams
- MKR, Kapitel 3.1: Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen
- MKR, Kapitel 4.1: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI: Erlauben oder verbieten? – Diskutieren und Erörtern (Cornelsen G9, Kapitel 3)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, (T-R)
- Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten (T-R),
- in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern (K-R),
- Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren (K-R),
- zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren, (K-R)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen. (M-R)

Produktion

- eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u. a. beim Zitieren) (S-P),
- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen) (S-P),
- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, (T-P)
- Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibpro-

- dukte darauf abstimmen, (T-P)
- dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, (K-P)
 - eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, (K-P)
 - die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen, (K-P)
 - selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte, Kommunikation, Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

Texte:

- **Sachtexte:** verschiedeneartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, **satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, **formalisierte Diskussionsformen**
- Kommunikationsrollen: teilnehmend, vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend
- **Gesprächsstrategien**, Sach- und Beziehungsebene

Medien:

- Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien
- MKR, Kapitel 3.1: Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen
- MKR, Kapitel 3.3: Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten

Verbraucherbildung:

- Übergreifender Bereich – Allgemeiner Konsum: Bedürfnisse und Bedarf, Lebensstil, Konsumgewohnheiten sowie Konsumverantwortung; globale, nationale und regionale Zusammenhänge und Auswirkungen von Konsumententscheidungen
- Bereich B – Ernährung und Gesundheit: Gesundheitsförderliche und nachhaltige Lebensführung und Ernährung
- Bereich C – Medien und Information in der digitalen Welt: Informationsbeschaffung und -bewertung; Privatsphäre
- Bereich D – Leben, Wohnen Mobilität: Klimaschutz

Aufgabentyp für Klassenarbeiten:

Typ 3: Argumentierendes Schreiben (begründet Stellung nehmen; eine textbasierte Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte))

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 10: 80 Stunden

5. Unterrichtsvorhaben für die Sekundarstufe II

A. Im Fach Deutsch eingesetztes Lehrwerk der Sekundarstufe II

- Jahrgangsstufe EF – Q2: Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. (2024). Berlin: Cornelsen Verlag.

B. Literatur zur Erstellung des Curriculums

- MINISTERIUM FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.) (2013): Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Deutsch. Düsseldorf.
 - MINISTERIUM FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG DES LANDES NRW (Hrsg.) (2013): Curriculare Vorgaben.
Online unter:
https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/d/GOSt_Deutsch_Endfassung2.pdf (zuletzt aufgerufen am 30.01.2022)

C. Unterrichtsvorhaben für die Sekundarstufe II

Einführungsphase

- Bei der Auswahl der konkreten Texte ist auf die verbindlichen Inhalte für das Zentralabitur des jeweiligen Jahrgangs zu achten (vgl. www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de), um Doppelungen zu vermeiden. Die Reihenfolge und eine ggf. thematische Modifikation der Unterrichtsvorhaben gestalten sich in Abhängigkeit von den jeweiligen Vorgaben für die zentralen Prüfungen im 2. Halbjahr der Einführungsphase (vgl. www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de).
- Es wird empfohlen, einen Selbsttest „Fit für den Leistungskurs“ zu Beginn des zweiten Halbjahres durchzuführen und als Beratungsgrundlage für die Leistungskurswahlen zu nutzen.
- Es wird empfohlen, den Umgang mit und die Möglichkeiten der Nutzung von dem Deutschbuch TTS G9 in der Jahrgangsstufe EF ausreichend zu üben. Den einzelnen Unterrichtsvorhaben sind passenden Kapitel des Lehrwerks TTS G9 zugeordnet, ebenso finden sich ergänzende Verweise zu P.A.U.L. D G9. Die Entscheidung über den Umfang der Nutzung dieser Materialien obliegt der unterrichtenden Lehrkraft.
- Es ist sicherzustellen, dass folgende Aufgabenformate in der EF vorkommen:
 - Interpretation eines literarischen Textes (Typ I a)
 - Analyse eines pragmatischen Textes (Typ II a)
 - Materialgestütztes Verfassen von Texten (Typ IV a oder IV b)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Das ich und die anderen: Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten (TTS G9, Kapitel A2 und A1 in Teilen)

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
- Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Die Suche nach dem Ich: lyrische Texte im thematischen Zusammenhang (TTS G9, Kapitel A3/ P.A.U.L. D. G9 S. 90f. (Liebeslyrik), S. 412f. (politische Lyrik))

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
- Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,

<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage, - interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, - erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten (= MKR 3.1), - interpretieren literarische Texte gestaltend (= MKR 4.2), - untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle, - unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation, - beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte, - untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung). <p>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem UV:</p> <p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Identität im Zusammenleben mit und in der Abgrenzung zu anderen als Thema erzählender Texte untersuchen; Erzählweise und Fiktionalität untersuchen; das Verhältnis von Beziehung und Kommunikation im Alltag (hier auch Kommunikationsmodelle) und in erzählenden Texten erschließen; Textsorten (Kurzgeschichten und Parabeln) erschließen und vergleichen</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit EF UV I: Identität in Abgrenzung zu anderen - Verknüpfung mit EF UV V: Formen sprachlicher Gewalt in Erzähltexten <p><u>Mögliche Kerntexte:</u></p> <p>TTS (G9): Nadja Einzmann „Die Freundin meines Freundes“ (2001), Benedict Wells „Die Fliege“ (2017), Botho Strauß „Mikado“ (2006), Bertolt Brecht „Herr K. fährt Auto“ (nach 1926), Jenny Aloni „Sie sitzt auf der Mauer“ (1989), Franz Kafka „Im Tunnel“ (1917), , auch: Umberto Eco „Im Wald der Fiktionen“ (1994)</p> <p>weitere: Walter Helmut Fritz „Augenblicke“ (1964), Irene Dische „Liebe Mom, lieber</p>	<ul style="list-style-type: none"> - setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), - interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, - beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten (= MKR 3.1), - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, - unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte gestaltend (= MKR 4.2), - erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte) (= MKR 5.1), - gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal (= MKR 4.2). <p>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem UV:</p> <p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; bei einzelnen Gedichten: Informationen zur Entstehungsgeschichte und zum Autor bzw. zur Autorin erschließen; Gedichtinterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Projekt Poetry-Slam: Slam Poetry untersuchen und selbst gestalten; mediale Gestaltung lyrischer Texte (Poetry Clips)</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit EF UV III: mediale Gestaltung literarischer Texte, kann auch in Bezug auf kurze Erzähltexte umgesetzt werden (UV I) <p><u>Mögliche Kerntexte:</u></p> <p>TTS (G9): Mascha Keléko „Für Einen“ (1934), Erich Fried „Was es ist“ (1983), Karoline von Günderode „Hochrot“ (ca. 1800), Ulla Hahn „Winterlied“ (1981), Heinrich Heine „Und</p>
---	---

Dad" (2007), Margret Steenfatt „Im Spiegel“ (1984), Sibylle Berg „Vera sitzt auf dem Balkon“ (1997), Peter Stamm „Die ganze Nacht“ (2003), Thomas Empl „Wir umklammern uns“ (2021), Haruki Murakami „Das grüne Monster“ (1993, dt.1996), Franz Kafka „Heimkehr“ (1920) und „Der Steuermann“ (1920)

Zeitbedarf: 15 Std. (Aufgabentyp IA oder IIA)

wüsten's die Blumen, die kleinen“ (1822/23), Sarah Kirsch „Dreistufige Drohung“ (1978), Rainer Maria Rilke „Lösch mir die Augen aus“ (1901), Joseph von Eichendorff „Neue Liebe“ (1837), Paulina Behrendt „Strebertext“ (2021)

weitere:

Brinkmann „Selbstbildnis im Supermarkt“ (1968), Julia Engelmann „One Day“ (2013), Annette von Droste-Hülshoff „Das Spiegelbild“ (1844), Marcel Beyer „Stiche“ (2002), Bertolt Brecht „Der Radwechsel“ (1953), Zafer Senocak „Doppelmann“ (1985), Rainer Maria Rilke „Der Panther“ (1903), ggf. moderne Songs zum Thema nach Vorschlägen der Lernenden

Zeitbedarf: 20 Std. (Aufgabentyp IA oder IIA)

<u>Unterrichtsvorhaben III:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u>
<p>Thema: Verantwortung in der Gesellschaft: Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten (TTS G9, Kapitel A4)</p> <p>Inhaltsfelder: Texte, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage, - überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten, - setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), - interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, - beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, - unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, 	<p>Thema: Die Präsentation des Ich: Identität in sozialen Medien und in der Sprache (TTS G9, Kapitel A6 und A7, P.A.U.L. D. G9 S. 68f. (in Teilen)</p> <p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Identifikation über Sprache - Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation - Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte), - beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache), - erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache, - beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit (= MKR 4.2), - analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, - benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten (= MKR 3.3),

<ul style="list-style-type: none"> - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung) - prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung (= MKR 2.1, 2.2, 2.3), - beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen (=MKR 2.4, 5.2, 5.3). <p>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem UV:</p> <p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Zusammenspiel von Inhalt und Sprache in einzelnen Szenen untersuchen; Informationen zum historischen Kontext und zum Thema des Dramas aus pragmatischen Texten erschließen; Szeneninterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Ausgestaltung des Dramentextes in Ausschnitten einer Inszenierung oder Verfilmung untersuchen (hierbei auch Film- und Theaterkritik)</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überleitung zu EF UV V: dramatische Konflikte und sprachliche Gewalt - Verknüpfung mit EF UV I: Kommunikationsmodelle <p><u>Mögliche Dramen (Ganzschrift):</u></p> <p>Die Festlegung des zu lesenden Dramas obliegt der jeweiligen Fachgruppe.</p> <p>Bertolt Brecht: „Leben des Galilei“ (1939), Bertolt Brecht „Der gute Mensch von Sezuan“, Ferdinand von Schirach: Terror. Ein Theaterstück (2016), Henrik Ibsen: Ein Volksfeind (1882)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 25 Std. (Aufgabentyp IA, IIA oder IIIB)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion, - gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen (= MKR 3.2, 3.3), - erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten (=MKR 4.1, 4.2, 4.4), - erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten (= MKR 4.4) <p>Verbindliche Absprachen zu diesem UV:</p> <p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Selbstdarstellung in sozialen Medien untersuchen (Öffentlichkeit und Privatheit in sozialen Medien erschließen, mediale Darstellung und Realität vergleichen); Ebenen der Sprache unterscheiden; Sprache als Teil der Identität und Mittel zur Identitätskonstruktion untersuchen (u.a. Jugendsprache); Analysen pragmatischer Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei: Konjunktiv und andere Formen der Wiedergabe von Textinhalten)</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung zu EF UV III: erzählende Elemente (Stories, Statusmeldungen, ...) in sozialen Medien - Verknüpfung zu EF UV V: Hatespeech <p><u>Mögliche Kerntexte:</u></p> <p><u>TTS (G9):</u> Roland Kaehlbrandt „Schneller, kürzer, lässiger“ (2022), Andreas Gardt „Ich spreche, also bin ich. Sprache ist Identität“ (2019)</p> <p><u>P.A.U.L. D (G9):</u> Dieter E. Zimmer „Grundmerkmale der Sprache“ (2008), Alexandra Wölke „Mediale und konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit“ (2024)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 10 Std. (Aufgabentyp IIA)</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p>	

Thema: Wie sprechen wir miteinander? – Sprache und Gewalt (**TTS G9, Kapitel A1 (in Teilen), A6 und A7, P.A.U.L. D. G9 S. 44f. (in Teilen), S. 508f. (in Teilen)**)

Inhaltsfelder: Sprache, Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache
- Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte),
- **beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache),**
- **beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache),**
- stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar,
- verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen,
- überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten,
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**
- **setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaufgaben eines Themas ab,**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,**
- **verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,**
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
- gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen,
- formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert,
- formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer,
- beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen,
- vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten,
- überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren) (=MKR 1.2, 3.1).

Verbindliche Absprachen zu diesem UV:

Arbeitsschwerpunkte: Funktion unterschiedlicher Sprechakte erläutern; Identifikation über Sprache an Beispielen aus der Lebenswelt der Lernenden erschließen; Diskriminierung durch Sprache an Beispielen untersuchen; den Diskurs um diskriminierenden Sprachgebrauch z.B. in Kinderbüchern erschließen; materialgestützt Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei besonders: Materialauswertung, Formen der Bezugnahme, Orientierung an Adressat und Situation); sprachliche Gewalt in politischen Talkshows untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit UV EF II: Bildung von Gruppenidentität durch Sprache und Abgrenzung gegen andere Gruppen, Sprache als Instrument der Macht
- Verknüpfung mit UV EF III: Kommunikationsmodelle

Zeitbedarf: ca. 20 Std. (Aufgabentypen IV A oder IV B)

Summe Einführungsphase: 90 Stunden

Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs

- Bestimmt werden die Inhalte durch die Vorgaben des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II sowie konkretisiert durch die für den jeweiligen Jahrgang geltenden fachlichen Vorgaben für das Zentralabitur <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=1> Dadurch sowie durch die jeweiligen Klausurformate kann es ggf. zu geringfügigen Änderungen der Arbeitsschwerpunkte kommen.
- Innerhalb der gesamten Qualifikationsphase (Q1 und Q2) werden mindestens 3 Ganzschriften gelesen. Es findet innerhalb der Fachgruppe des jeweiligen Jahrgangs eine Absprache bezüglich der ergänzend zu den Vorgaben des Zentralabiturs zu lesenden Ganzschriften statt.

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Die Aufklärung und ihre Kritiker – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen* (TTS G9 Kapitel B2, B4 und C3, P.A.U.L. D. G9, S. 136 – S. 169, S. 204 – S. 229)

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,**
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenteren und textübergre-**

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Schläft ein Lied in allen Dingen“ – Poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten (aus der Zeit der Romantik) (TTS G9, Kapitel B2, B4 und C6, P.A.U.L. D. G9, S. 252-S.277)

Inhaltsfelder: Texte, Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung (keinen Schwerpunkt auf Lyrik!)
- strukturell unterschiedliche Erzähltextrte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens,**
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,**

<p>fenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,</p> <ul style="list-style-type: none"> – erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), – ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), – erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen (MKR 2.1, 2.2, 2.3, 2.4), – setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, – vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, – erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten (MKR 2.1, 2.2, 2.3, 2.4), – analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) (MKR 5.1, 5.2, 5.3), – interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag, – untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen), – analysieren Auszüge der Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung (MKR 4.2, 5.3, 5.4). <p>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem UV:</p> <p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus der Zeit der Aufklärung, des Sturm und Drang oder der Klassik erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; eine Bühneninszenierung zu einem dramatischen Text analysieren</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> – untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenteren und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, – erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), – ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), – erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen (MKR 2.1, 2.2), – analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), (MKR 5.1, 5.2, 5.3) – erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten, – setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, – vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, – erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten (MKR „1, 2.2, 2.3, 2.4), – stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, (MKR 4.1, 4.2) – interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. <p>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem UV:</p> <p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Gedichte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Erzähltexte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Romantik erschließen</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Verknüpfung mit Q 1 UV I: Rationalität vs. Irrationalität – Verknüpfung mit Q 2 UV III: lyrische Texte im Vergleich
--	---

<ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit Q 1 UV II: Rationalität vs. Irrationalität <p>Mögliche Kerntexte:</p> <p>Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772), Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (1783), Friedrich Schiller: Kabale und Liebe (1784), Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris (1787), Friedrich Schiller: Maria Stuart (1800), Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (1808), Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische Dramaturgie <i>in Auszügen</i> (1767-1769), Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralischen Anstalt betrachtet (1784), Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen <i>in Auszügen</i> (1795), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 28 Std.</p> <p>Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) <i>oder</i> Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes</p>	<p>Mögliche Kerntexte:</p> <p>Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), E. T. A. Hoffmann: Der goldne Topf (1814), E. T. A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels (1815/16), E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816), Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Wünschelrute (1835), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837), Novalis: Blüthenstaub (1798), Friedrich von Schlegel: 116. Athenäums-Fragment (1798)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 22 Std.</p> <p>Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) <i>oder</i> Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) <i>oder</i> Vergleichende Interpretation literarischer Texte <i>oder</i> Erörterung literarischer Texte auf Grundlage eines pragmatischen Textes</p>
<p>Unterrichtsvorhaben III:</p> <p>Thema: <i>Schafft die Sprache die Welt? – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller und historischer Veränderungstendenzen</i> (TTS G9, Kapitel B8 und B7.2 / P.A.U.L. D. G9, S. 460)</p> <p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte - Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Auf- 	<p>Unterrichtsvorhaben IV:</p> <p>Thema: <i>Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten</i> (TTS G9, Kapitel B1 (Rhetorik und Kommunikation) und B1 (Drama), P.A.U.L. D. G9, S. 118f. (Rolle der Medien in der Gesellschaft), S. 488 (Rhetorik – Die Kunst der Rede) und S. 518 (Folgen der Digitalisierung für Demokratie und Gegenwart)</p> <p>Inhaltsfelder: Text, Kommunikation, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kom-

<p>bau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation - Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), - vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, - erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität), - erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, - erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache), - stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u.a. gesellschaftspolitische Hintergründe) - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten (= MKR 3.1), - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit), - planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilespekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab, - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von 	<p>munikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation - Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen - Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) (= MKR 4.2, 5.1), - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle, - setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung, - erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext), - erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten (= MKR 5.3, 5.4), - verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite (= MKR 3.3),
--	--

<p>Aufgabenstellung und Schreibziel,</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen (= MKR 3.2), - ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein (= MKR 3.1), - verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren (= MKR 1.2, 3.1), - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten (= MKR 4.1, 4.4). <p>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem UV:</p> <p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit untersuchen; aktuellen Diskurs über Mehrsprachigkeit erschließen; aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen zum Beispiel zum Thema Einführung einer gendergerechten Sprache; materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeiten</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit Q1 UV III: Sprache als Medium der Erkenntnis und als Instrument der Täuschung - Übergang zu Q1 UV IV: Sprache als Herrschaftsinstrument - Verknüpfung mit Q1 UV III: Mehrsprachigkeit <p><u>Mögliche Kerntexte:</u></p> <p>Auszug aus Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts (1830-35), Auszüge aus Benjamin L. Whorf: Sprache – Denken – Wirklichkeit. Beiträge zur Metalinguistik und Sprachphilosophie (1963), Auszüge aus David Crystal: Die Cambridge-Enzyklopädie der Sprache (1995), Auszüge aus Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994), Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, - beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) (= MKR 2.3), - ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein, - erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darstellungsform von Informationen (= MKR 2.3, 5.1, 5.3), - erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech) (= MKR 2.4, 5.2). <p>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem UV:</p> <p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht erschließen; pragmatische und dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren (u.a. politische Rede); Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten; Redebeiträge in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht untersuchen; Beiträge in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen) untersuchen</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit Q1 UV II: Sprache als Herrschaftsinstrument - Verknüpfung mit Q1 UV III: Sichtbarkeit durch Sprache - Verknüpfung mit Q2 UV II: Sprache und gesellschaftliche Stellung <p><u>Mögliche Kerntexte (in Auszügen):</u></p> <p>Georg Büchner: Woyzeck (1836), Friedrich Hebbel: Maria Magdalena (1843), Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892), Victor Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches (1947), Auszüge aus Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns (1981), Auszüge aus Judith Butler: Hass spricht. Zur Politik des Performativen (1998); Joseph Goebbels: Sportpalastrede (1943), Ernst Reuter: „Schaut auf diese Stadt“ (1948), Walter Ulbricht: An die Bevölkerung der DDR zum Bau der Berliner Mauer (1961), aktuelle politische Reden</p> <p>Zeitbedarf: ca. 28 Std.</p>
---	---

Finger weg vom generischen Maskulinum (2018), Judith Butler: Gender trouble (1990, dt. 1991, in Auszügen), aktuelle Sachtexte zu Geschlechtervorstellungen; Kim de l'Horizon: Blutbuch (2022, in Auszügen); Sascha Marianna Salzmann: Außer sich (2017, in Auszügen); Theodor Fontane: Effi Briest (1894-95, in Auszügen); Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe (1856, in Auszügen); zeitgenössische Lyrik zum Thema, Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020), aktuelle pragmatische Texte zu Mehrsprachigkeit

Zeitbedarf: ca. 22 Std.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

Erörterung von Sachtexten oder Materialgestütztes Verfassen informierender Texte oder Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder Erörterung pragmatischer Texte

Summe Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs: 90 Stunden

Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Lebensentwürfe und Heimat(verlust) – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen</i> (TTS G9, Kapitel B2, B5, in Teilen C0-14; P.A.U.L.D G9, S. 24-43, in Teilen S. 170-457, in Teilen S. 532-549)</p> <p>Inhaltsfelder: Texte, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung - Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, - interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen - untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenteren und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe) (= MKR 2.2), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein, - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Herkunft und Klasse – Dialekte, Sozialekte, Mehrsprachigkeit</i> (TTS G9, Kapitel B7; P.A.U.L.D G9, in Teilen S. 68-89, S. 478-482)</p> <p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Sozialekte, Mehrsprachigkeit - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Sozialekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, - erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität), - erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, - vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), - analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) (= MKR 5.1, 5.2), - untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenteren und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) (= MKR 2.2, 2.3), - setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten

<ul style="list-style-type: none"> - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten (= MKR 3.1), - stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen - erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene (= MKR 5.1), - analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung (= MKR 5.1). 	<p>unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilespekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,</p> <ul style="list-style-type: none"> - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.
<p>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem UV:</p>	<p>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem UV:</p>
<p>Arbeitsschwerpunkte:</p>	<p>Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterscheiden, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen, den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchen</p>
<p>Möglichkeiten der Vernetzung:</p>	<p>Möglichkeiten der Vernetzung:</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit Q 2 UV II: Sprache und gesellschaftliche Stellung 	<ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit Q 2 UV I: Sprache und Weltansicht - Verknüpfung mit Q 1 UV IV: Sprache und gesellschaftliche Stellung
<p>Mögliche Kerntexte:</p>	<p>Mögliche Kerntexte:</p>
<p>Johann Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter (1795), Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797), Lion Feuchtwanger: Exil (1940), Anna Seghers: Transit (1947), Alfred Andersch: Sansibar oder der letzte Grund (1957), Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008), Herta Müller: Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt (2009), Jenny Erpenbeck: Gehen, ging, gegangen (2015), Sasa Stanisic: Herkunft (2019), Dincer Gücyeter: Unser Deutschlandmärchen (2022), Bernhard Wicki: Verfilmung: Sansibar oder der letzte Grund (1987), Christian Petzold: Verfilmung: Transit (2018)</p>	<p>Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen <i>oder</i> Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit <i>in Auszügen</i> (2014), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch <i>in Auszügen</i> (2011), Eva Neuland: Jugendsprache <i>in Auszügen</i> (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch <i>in Auszügen</i> (2012), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts <i>in Auszügen</i> (1836), Benjamin Lee Whorf: Sprache Denken Wirklichkeit <i>in Auszügen</i> (1963), Pierre Bourdieu: Sprache <i>in Auszügen</i> (2017), Kurt Tucholsky: Danach (1933), Dörte Hansen: Mittagsstunde <i>in Auszügen</i> (2018), Yoko Tawada: ÜBERSEEZUNGEN <i>in Auszügen</i> (2002)</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>	<p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>
<p>Absprachen zur Leistungsüberprüfung:</p>	
<p>Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) <i>oder</i></p>	

Vergleichende Interpretation literarischer Texte	<p>Absprachen zur Leistungsüberprüfung: (Vergleichende) Analyse pragmatischer Texte <i>oder</i> Materialgestütztes Verfassen informierender Texte <i>oder</i> Materialgestütztes Verfassen argumentierender</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: <i>Individuum und Welt – damals und heute – Lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen</i> (TTS G9, Kapitel B3 (methodisch) / P.A.U.L. D. G9 S. 90 (Liebeslyrik), S. 204 f. (Literatur des 18. Jhd.), S. 230f. (Weimarer Klassik), S. 252 (Romantik), S. 278 (Vormärz), S. 326f. (Zeitenwende um 1800) , S. 412 (Lyrik seit 1945)</p> <p>Inhaltsfelder: Texte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, - interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens, - untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenteren und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein, - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: <i>Neu lesen? – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase</i> (TTS G 9, Kapitel B9.2)</p> <p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Die inhaltlichen Schwerpunkte in diesem Unterrichtsvorhaben sind abhängig von den im jeweiligen Kurs behandelten zentralen Gegenständen und den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur.</p> <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: <i>Grundsätzlich werden in diesem Vorhaben viele Kompetenzen aufgegriffen und vertieft. Im Folgenden sind nur die aufgeführt, die mit Blick auf das Schreiben von Abiturklausuren besondere Bedeutung haben.</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit), - planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren (= MKR 1.2, 3.1).

<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, - stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. <p>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem UV:</p> <p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; Gedichte verschiedener Epochen (von der Romantik bis zur Gegenwart) im Hinblick auf Motive von Heimat und Fremde miteinander vergleichen; vergleichende Gedichtinterpretationen selbstständig planen, schreiben und überarbeiten; Gedichtvorträge zu Gedichten verschiedener Epochen gestalten</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit Q2 UV II: Mehrsprachigkeit <p><u>Mögliche Kerntexte:</u> Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Joseph von Eichendorff: Sehnsucht (1830/31), Theodor Fontane: Ich bin hinauf, hinab gezogen (1857), Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (1912), Alfred Wolfenstein: Städter (1914), Erich Kästner: Besuch vom Lande (1929), Bertolt Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1949), Hilde Domin: Ziehende Landschaft (1955), Mascha Kaléko: Sehnsucht nach dem Anderswo (1977), Ute Zydek: Eine Heimat nie gefunden (1981), Yüksel Pazarkaya: Heimat – die umzingelte Festung (2002), Issam Al-Najm: Die Grenze der Angst (2017); Songs zum Thema</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p> <p>Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Vergleichende Interpretation literarischer Texte</p>	<p>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem UV:</p> <p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Wiederholung zentraler inhaltlicher Aspekte der Gegenstände der Qualifikationsphase (auch der Q1); Besonderheiten der jeweiligen Aufgabenarten im Zentralabitur; Simulation von mündlichen Abiturprüfungen</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u> Das Unterrichtsvorhaben dient als Ganzes der verstärkten Vernetzung der zentralen Inhalte der Qualifikationsphase.</p> <p><u>Mögliche Kerntexte:</u> abhängig von den zentralen Gegenständen des Kurses in der Qualifikationsphase und den Vorgaben des Zentralabiturs</p> <p>Zeitbedarf: circa 8 Std.</p>
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 60 Stunden	

Qualifikationsphase (Q1) – Leistungskurs

- Beschluss der Fachkonferenz: Verbindlich ist die Durchführung der genannten Unterrichtsvorhaben in der jeweils angegebenen Jahrgangsstufe, nicht aber die Reihenfolge.
- Bestimmt werden die Inhalte durch die Vorgaben des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II sowie konkretisiert durch die für den jeweiligen Jahrgang geltenden fachlichen Vorgaben für das Zentralabitur <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=1>) Dadurch sowie durch die jeweiligen Klausurformate kann es ggf. zu geringfügigen Änderungen der Arbeitsschwerpunkte kommen.
- Innerhalb der gesamten Qualifikationsphase (Q1 und Q2) werden mindestens 4 Ganzschriften gelesen. Es findet innerhalb der Fachgruppe des jeweiligen Jahrgangs eine Absprache bezüglich der ergänzend zu den Vorgaben des Zentralabiturs zu lesenden Ganzschriften statt.

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Die Aufklärung und ihre Kritiker – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen*

(TTS G9: Kapitel B 4, B 2, C3, P.A.U.L. D. G9 S. 136 – S. 169, S. 204 – S. 229)

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Umsetzung von Literatur: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler...

- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenteren und textübergre-

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Schläft ein Lied in allen Dingen“ – Poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten (aus der Zeit der Romantik)

(TTS G9, Kapitel B2, B4 und C6, P.A.U.L. D. G9, S. 252-S.277)

Inhaltsfelder: Texte, Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte (achte: keinen Schwerpunkt auf Lyrik!)
- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Aspekte
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,
- interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksich-

<p>fenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen,</p> <ul style="list-style-type: none"> – erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), – ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), – erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), – setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), – vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, – erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, – untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen (MKR 2.1, 2.2, 2.3), – vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung (MKR 5.1, 5.3, 5.4), – analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes, – interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. <p>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem UV:</p> <p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus der Zeit der Aufklärung, des Sturm und Drang oder der Klassik erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit (z. B. poetologische Schriften) erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; verschiedene Bühneninsze-</p>	<p>tigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte,</p> <ul style="list-style-type: none"> – interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, – analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenteren und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, – erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze) (MKR 2.1, 2.2, 2.3), – ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), – erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), – analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes (MKR 5.1, 5.2, 5.3, 5.4), – erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nichtfiktionalen Texten an Beispielen (MKR 2.1, 2.2, 2.3), – setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), – vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, – erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation (MKR 2.1, 2.2, 2.3, 2.4), – stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, – interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. <p>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem UV:</p> <p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Gedichte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Erzähltexte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische</p>
---	---

<p>nierungen zu einem dramatischen Text unter ausgewählten Aspekten analysieren und vergleichen</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Verknüpfung mit Q 1 UV II: Rationalität vs. Irrationalität – Verknüpfung mit Q 1 UV III: Vernunft vs. Wahn und Verschwörung <p><u>Mögliche Kerntexte:</u></p> <p>Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772), Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (1783), Friedrich Schiller: Kabale und Liebe (1784), Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris (1787), Friedrich Schiller: Maria Stuart (1800), Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (1808), Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische Dramaturgie <i>in Auszügen</i> (1767-1769), Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralischen Anstalt betrachtet (1784), Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen <i>in Auszügen</i> (1795), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 32 Std.</p> <p>Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) <u>oder</u> Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes</p>	<p>Gestaltung untersuchen und deuten; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Romantik erschließen</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Überleitung zu Q 1 UV III LK: Varianten von Irrationalität – Verknüpfung mit Q 2 UV IV: lyrische Texte im Vergleich <p><u>Mögliche Kerntexte:</u></p> <p>Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), E. T. A. Hoffmann: Der goldne Topf (1814), E. T. A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels (1815/16), E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816), Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Wünschelrute (1835), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837), Novalis: Blüthenstaub (1798), Friedrich von Schlegel: 116. Athenäums-Fragment (1798)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 28 Std.</p> <p>Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) <u>oder</u> Vergleichende Interpretation literarischer Texte <u>oder</u> Erörterung literarischer Texte auf Grundlage eines pragmatischen Textes</p>
<p>Unterrichtsvorhaben III:</p> <p>Thema: Jenseits der Vernunft - <i>Wahn und Verschwörungstheorien in der Literatur und im gesellschaftlichen Diskurs</i></p> <p>Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation 	<p>Unterrichtsvorhaben IV:</p> <p>Thema: <i>Weltansichten und Weltentwürfe in Sprache, Denken, Wirklichkeit unter Be- rücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen (pragmatischen Texten)</i></p> <p>(TTS G9, Kapitel B8 und B7.2 / P.A.U.L. D. G9, S. 460)</p> <p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte

<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation - Kommunikationsrollen und -funktionen: Verständigung und Manipulation - Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen - Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen - Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit - komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), - erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext), - stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar (= MKR 5.1, 5.3), - erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten (= MKR 5.3, 5.4), - verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite (= MKR 3.3), - beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) (= MKR 2.3), - beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung 	<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), - vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive, - erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität), - vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie, - erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, - beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache), - stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite), - planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilespekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gli-

<p>von Wissen und zum Erkenntnisgewinn</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech) (= MKR 2.4, 5.2), - analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung (= MKR 5.1, 5.4), - gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten (= MKR 4.1, 4.4), - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten (= MKR 4.1, 4.4). <p>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem UV:</p> <p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Darstellung von wahnhaftem Verhalten in literarischen Texten untersuchen; Variationsmöglichkeiten und Grenzen bei der Konstruktion von Wirklichkeit erläutern; Grenzen zwischen Fiktion und Realität im filmischen Erzählen untersuchen; Verschwörungstheorien und ihre Verbreitung in sozialen Medien beurteilen</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit Q1 UV II: Vernunft vs. Wahn und Verschwörung - Übergang zu Q1 UV IV: Manipulation durch Verschwörungstheorien <p><u>Mögliche Kerntexte:</u> Erzählungen von E.T.A. Hoffmann (Der Sandmann, 1816, Das öde Haus, 1817); Georg Büchner: Woyzeck (1837); Heinrich von Kleist: Penthesilea (1808, in Auszügen); Film zur unklaren Grenze von Realität und Wahnvorstellung (z.B. Fight Club, 1990, The Sixth Sense, 1999, Vanilla Sky, 2001); aktuelle Sachtexte zu Verschwörungstheorien</p> <p>Zeitbedarf: ca. 22 Std.</p> <p>Absprachen zur Leistungsüberprüfung: keine Klausur vorgesehen (möglich: Interpretation eines literarischen Textes <u>oder</u> Erörterung pragmatischer Texte)</p>	<p>derung für ihre eigenen Texte,</p> <ul style="list-style-type: none"> - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht - verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren (= MKR 1.2, 3.1). <p>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem UV:</p> <p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> verschiedene Theorien zum Spracherwerb erläutern, Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit untersuchen; Sprachskepsis um 1900 erschließen; aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen zum Thema Einführung einer gendergerechten Sprache; materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeiten</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit Q1 UV III: Sprache als Medium der Erkenntnis und als Instrument der Täuschung - Verknüpfung mit Q1 UV IV: Sprache als Herrschaftsinstrument - Verknüpfung mit Q2 UV II: Mehrsprachigkeit <p><u>Mögliche Kerntexte:</u> aktuelle pragmatische Texte zum einsprachigen und mehrsprachigen Spracherwerb; Wilhelm von Humboldt: Die Sprache als Weltsicht (1830-35), Hugo von Hofmannsthal: Ein Brief (1902, in längeren Auszügen), Rainer Maria Rilke: Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort (1899), Fritz Mauthner: Beiträge zu einer Kritik der Sprache (1901, in Auszügen), Benjamin L. Whorf: Das „linguistische Relativitätsprinzip“ (1963, in Auszügen), David Crystal: Sprache und Denken (1995, in Auszügen), Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994, in Auszügen) Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018), Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 30 Std.</p> <p>Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte <u>oder</u> Analyse eines pragmatischen</p>
---	---

	Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
--	--

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten

(TTS G9, Kapitel B1 (Rhetorik und Kommunikation) und B1 (Drama), P.A.U.L. D. G9, S. 118f. (Rolle der Medien in der Gesellschaft), S. 488 (Rhetorik – Die Kunst der Rede) und S. 518 (Folgen der Digitalisierung für Demokratie und Gegenwart)

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung, poetologische Konzepte
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationssituationen und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes (= MKR 4.2, 5.1),
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen,
- deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander
- erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),
- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,

- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),
- erläutern differenziert **Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen** (= MKR 2.3, 5.1),
- beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech) (= MKR 2.4, 5.2).

Verbindliche Absprachen zu diesem UV:Arbeitsschwerpunkte:

auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht erschließen; pragmatische und dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren (u.a. politische Rede); Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten; Redebeiträge in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht untersuchen; Beiträge in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen) untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV IV: Sprache als Herrschaftsinstrument
- Verknüpfung mit Q2 UV II: Sprache und gesellschaftliche Stellung

Mögliche Kerntexte:

Georg Büchner: Woyzeck (1836), Friedrich Hebbel: Maria Magdalena (1843), Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892), Victor Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches (1947), Auszüge aus Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns (1981), Auszüge aus Judith Butler: Hass spricht. Zur Politik des Performativen (1998); Joseph Goebbels: Sportpalastrrede (1943), Ernst Reuter: „Schaut auf diese Stadt“ (1948), Walter Ulbricht: An die Bevölkerung der DDR zum Bau der Berliner Mauer (1961), aktuelle politische Reden, Autorschaftskonzepte (Briefe, Kommentierungen, ...)

Zeitbedarf: ca. 34 Std.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder Erörterung pragmatischer Texte

Summe Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS: 150 Stunden

Qualifikationsphase (Q2) – Leistungskurs	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Lebensentwürfe und Heimat(verlust) – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen</i> (TTS G9, Kapitel B2, B5, in Teilen C0-14; P.A.U.L.D G9, S. 24-43, in Teilen S. 170-457, in Teilen S. 532-549)</p> <p>Inhaltsfelder: Texte, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, - interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenteren und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze) (= MKR 2.2), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Herkunft und Klasse – Dialekte, Sozialekte, Mehrsprachigkeit</i> (TTS G9, Kapitel B7; P.A.U.L.D G9, in Teilen S. 68-89, S. 478-482)</p> <p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Sozialekte - Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Sozialekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive, - erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität), - erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, - beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache), - vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie, - vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), - analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes (= MKR 5.1, 5.2),

- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte),
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation (= **MKR 3.1**),
- **stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung**,
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählers auf der Figuren- und Handlungsebene (= **MKR 5.1**),
- analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung (= **MKR 5.1**),
- beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn.

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem UV:

Arbeitsschwerpunkte:

Erzähltexte zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; einen Film zum Thema Heimatverlust, Ankommen in der Fremde im Hinblick auf den Handlungsaufbau, die Figurengestaltung und die filmischen Mittel des Erzählers untersuchen und deuten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q 2 UV III: Ankommen im Fremden

Mögliche Kerntexte:

Johann Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter (1795), Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797), Lion Feuchtwanger: Exil (1940), Anna Seghers: Transit (1947), Alfred Andersch: Sansibar oder der letzte Grund (1957), Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008), Herta Müller: Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt (2009), Jenny Erpenbeck: Gehen, ging, gegangen (2015), Sasa Stanić: Herkunft (2019), Diner Güyeter: Unser Deutschlandmärchen (2022), Fatih Akin: Auf der anderen Seite (2006/2007), Philippe Falardeau: Monsieur Lazhar (2012), Sean Penn:

- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- **setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilespekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab (= MKR 2.2, 2.3),**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,**
- **entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,**
- **formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.**

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem UV:

Arbeitsschwerpunkte:

Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterscheiden, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Theorien zum Erst- und Zweitspracherwerb erschließen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen; den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q 1 UV IV: Sprache und Weltansicht
- Verknüpfung mit Q 1 UV V: Sprache und gesellschaftliche Stellung

Mögliche Kerntexte:

Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen *oder* Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit *in Auszügen* (2014), Hans Bickes, Ute Pauli: Erst- und Zweitspracherwerb *in Auszügen* (2009), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch *in Auszügen* (2011), Eva Neuland: Jugendsprache *in Auszügen* (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch *in Auszügen* (2012), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts *in Auszügen* (1836), Benjamin Lee Whorf: Sprache Denken Wirklichkeit *in Auszügen* (1963), Pierre Bourdieu: Sprache *in Auszügen* (2017), Kurt Tucholsky: Danach (1933), Dörte Hansen: Mittagsstunde *in Auszügen* (2018), Yoko Tawada: ÜBERSEEZUNGEN *in Auszügen* (2002)

<p>Into the Wild (2007)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 28 Std.</p> <p>Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) <i>oder</i> Vergleichende Interpretation literarischer Texte</p>	<p>Zeitbedarf: ca. 24 Std.</p> <p>Absprachen zur Leistungsüberprüfung: (Vergleichende) Analyse pragmatischer Texte <i>oder</i> Materialgestütztes Verfassen informierender Texte <i>oder</i> Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: <i>Wie wird die Welt von morgen? – Literarische und filmische Entwürfe der Zukunft</i> (TTS G9, Kapitel B5 (Literaturverfilmung), B6 (Medientheorie und Medienkritik) / P.A.U.L. D. G9 S. 508 (Schöne neue Medienwelt), S. 532f. (Tänzchen mit Frankenstein – Verhältnis Mensch und Maschine im Film)</p> <p>Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation - Autor-Rezipienten-Kommunikation - Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten - Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: <i>Individuum und Welt – damals und heute: Lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen</i> (TTS G9, Kapitel B3 (methodisch) / P.A.U.L. D. G9 S. 90 (Liebeslyrik), S. 204 f. (Literatur des 18. Jhd.), S. 230f. (Weimarer Klassik), S. 252 (Romantik), S. 278 (Vormärz), S. 326f. (Zeitenwende um 1800) , S. 412 (Lyrik seit 1945)</p> <p>Inhaltsfelder: Texte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, - interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein, - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),

<ul style="list-style-type: none"> - de, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), - vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen, - erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation, - erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung), - analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung, - erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählers auf der Figuren- und Handlungsebene (= MKR 5.1, 5.4), - erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet) (= MKR 5.1, 5.3), - verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren (= MKR 1.2, 3.1). 	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.
<p>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem UV:</p> <p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Dystopische Vorstellungen der Zukunft untersuchen; Genre Sciene-Fiction in der Literatur, im Film und in Computerspielen vergleichen; Versionen der Zukunft im filmischen Erzählen untersuchen; mediale Umbrüche und ihre Wirkung erläutern</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit Q1 UV II: Spiel mit Wirklichkeitsebenen - Verknüpfung mit Q1 UV III: Verschwörungstheorien als Dystopien <p><u>Mögliche Kerntexte:</u> Juli Zeh: Corpus Delicti (2009); Julia von Lucadou: Die Hochhausspringerin (2018); Aldous Huxley: Brave new world (1932, in Auszügen); Alfred Döblin: Berge, Meere und Giganten (1924, in Auszügen); Film aus dem Sience-Fiktion-Genre, z.B. Matrix (1999), Inception</p>	<p>Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem UV:</p> <p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; Gedichte verschiedener Epochen (von der Romantik bis zur Gegenwart) im Hinblick auf Motive von Heimat und Fremde miteinander vergleichen; vergleichende Gedichtinterpretationen selbstständig planen, schreiben und überarbeiten; Gedichtvorträge zu Gedichten verschiedener Epochen gestalten</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit Q2 UV II: Mehrsprachigkeit <p><u>Mögliche Kerntexte:</u> Andreas Gryphius: Tränen des Vaterlandes (1658), Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Joseph von Eichendorff: Sehnsucht (1830/31), Theodor Fontane: Ich bin hinauf, hinab gezogen (1857), Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (1912), Alfred Wolfenstein: Städter (1914), Erich Kästner: Besuch vom Lande (1929), Bertolt Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1949), Hilde Domin: Ziehende Landschaft (1955), Mascha Kaléko: Sehnsucht nach dem Anderswo (1977), Ute Zydek: Eine Heimat nie gefunden (1981), Yüksel Pazarkaya: Heimat – die umzingelte Festung (2002), Issam Al-Najm: Die Grenze der Angst (2017); Songs zum Thema</p> <p>Zeitbedarf: ca. 22 Std.</p>

<p>(2010), Blade Runner (1982), Guardians of the Galaxy (ab 2014), Star Wars (ab 1977), Metropolis (1927); Sachtexte zu medialen Umbrüchen</p> <p>Zeitbedarf: ca. 14 Std.</p> <p>Absprachen zur Leistungsüberprüfung: keine Klausur vorgesehen (möglich: Interpretation eines literarischen Textes oder Materialgeschützes Verfassen informierender Texte (Typ IV), Kurzvorträge von Lernenden zu einzelnen Aspekten des Themas)</p>	<p>Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Vergleichende Interpretation literarischer Texte <u>oder</u> Erörterung literarischer Texte auf Grundlage eines pragmatischen Textes</p>
--	---

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: *Neu lesen? – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase* (TTS G 9, Kapitel B9.2)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Die inhaltlichen Schwerpunkte in diesem Unterrichtsvorhaben sind abhängig von den im jeweiligen Kurs behandelten zentralen Gegenständen und den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Grundsätzlich werden in diesem Vorhaben viele Kompetenzen aufgegriffen und vertieft. Im Folgenden sind nur die aufgeführt, die mit Blick auf das Schreiben von Abiturklausuren besondere Bedeutung haben.

Die Schülerinnen und Schüler...

- formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie,
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite),
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte.

Verbindliche Absprachen zu diesem UV:

Arbeitsschwerpunkte:

Wiederholung zentraler inhaltlicher Aspekte der Gegenstände der Qualifikationsphase (besonders der Q1); Erweiterung der Untersuchung durch den Schwerpunkt „Geschlechtervorstellungen“; Besonderheiten der jeweiligen Aufgabenarten im Zentralabitur

Möglichkeiten der Vernetzung:

Das Unterrichtsvorhaben dient als Ganzes der verstärkten Vernetzung der zentralen Inhalte der Qualifikationsphase.

Mögliche Kerntexte:

abhängig von den zentralen Gegenständen des Kurses in der Qualifikationsphase und den Vorgaben des Zentralabiturs

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

Abiturvorklausur

Anmerkung: Im zweiten Halbjahr der Q2 wird nur eine Klausur (Vorabitur) geschrieben. Die Klausur wird unter Abiturbedingungen geschrieben, also mit mindestens zwei Themen zur Wahl. Die Wahlthemen ergeben sich daraus, was bis zum Termin der Klausur schon wiederholend aufgegriffen wurde. Grundsätzlich ist dabei auf verschiedene Aufgabenarten zu achten.

Summe Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS: 100 Stunden

6. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung – Sekundarstufe I

A. Rechtliche Grundlagen und Bezüge

Die Bewertung der Leistungen im Fach Deutsch orientiert sich grundsätzlich an folgenden rechtlichen Vorgaben.

Schulgesetz (§§ 48 – 52, § 70)

Grundsätze zur Leistungsbewertung (§ 48)

Zeugnisse, Bescheinigungen über die Schullaufbahn (§ 49)

Versetzung, Förderangebote (§ 50)

Schulische Abschlussprüfungen, Externprüfung, Anerkennung (§ 51)

Ausbildungs- und Prüfungsordnungen (§ 52)

Fachkonferenzen (§ 70)

APO-SI

Leistungsbewertung, Klassenarbeiten (§ 6; und VV zu § 6)

Lern- und Förderempfehlungen (§ 7; und VV zu § 7)

Richtlinien für das Fach Deutsch

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung. In: Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2019): Kernlehrplan für die Sekundarstufe I. Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Deutsch. Düsseldorf, S. 37 – 40

B. Grundlagen der Leistungsbeurteilung in der Sekundarstufe I

Im Rahmen der rechtlichen Vorgaben legt die Fachgruppe Deutsch Folgendes fest:

Beurteilung von Klassenarbeiten

Die Gesamtnote einer Klassenarbeit setzt sich wie folgt zusammen:

In den Jahrgangsstufen 5-10:

Verstehensleistung ca. 70 %

Darstellungsleistung ca. 30 %

Das Verhältnis kann je nach Aufgabentyp und Jahrgangsstufe variieren.

Hinweise zu den Notenstufen:

- Die Note „ausreichend“ wird bei Erreichen von etwa 45 % der erwartbaren Leistung gegeben.
- Oberhalb der Note „ausreichend“ sollte die Zuordnung der Notenstufen zu den Leistungen möglichst linear verteilt sein.
- Die Grenze zwischen den Noten „mangelhaft“ und „ungenügend“ liegt bei ca. 20 % der Gesamtleistung.

Bei sehr gehäuften Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit kann die Zensur um bis zu einer Notenstufe herabgesetzt werden. Im Gegenzug bedingt ein hohes Maß an sprachlicher Sicherheit eine entsprechende Notenanhebung.

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten zur korrigierten Klassenarbeit entweder einen aussagekräftigen Kommentar, der auf den persönlichen Leistungsstand Bezug nimmt und in dem Förderempfehlungen formuliert werden, oder einen Beurteilungsbogen mit Kurzkommentar, mit dessen Hilfe sie nachvollziehen können, wie es zu der Bewertung gekommen ist. Die Korrektur sollte so angelegt sein, dass die Beurteilung von Leistungen mit der Diagnose des erreichten Lernstandes einhergeht und mit individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden wird. Erworbene Kompetenzen sollen hierbei herausgestellt werden und der Lernende soll – seinem individuellen Lernstand entsprechend – zum Weiterlernen ermutigt werden (vgl. KLP, S. 37).

Die anzustrebenden Kompetenzen werden je nach Aufgabenart unterschiedlich gewichtet.

Die Kriterien, nach denen eine Leistung beurteilt wird, werden im Sinne einer besseren Transparenz im Vorfeld gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet.

Sonstige Leistungen

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen und schriftlichen Leistungen (mündliche Mitarbeit, Referate, Portfolios, Rollenspiele, Präsentationen usw.), Arbeitsmappen als Nachweis der erbrachten Verstehens- und Darstellungsleistungen sowie gelegentliche kurze schriftliche Übungen (Übungsdiktate, schriftliche Abfrage der Hausaufgaben, Grammatiktests usw.).

Endnote

Die Endnote setzt sich in angemessener Gewichtung aus den schriftlichen Arbeiten und aus den Sonstigen Leistungen zusammen. Sollte ein Schüler oder eine Schülerin zwischen zwei Zensuren stehen, wird nach pädagogischem Ermessen entschieden.

Bewertung der Darstellungsleistung in Klassenarbeiten

Jahrgangsstufen 7 – 10

	Bewertungskriterien	erreichte Punktzahl	maximal erreichbare Punktzahl
	Darstellungsleistung		
1	Textstruktur: Du schreibst einen zusammenhängenden, strukturierten und sinnvoll aufgebauten Text.		3
2	Ausdrucksfähigkeit: Du formulierst präzise und begrifflich differenziert und zeigst einen abwechslungsreichen Ausdruck. Dein Satzbau weist auch komplexere Strukturen auf und ist variabel.		3
3	Stilebene: Du drückst dich stilistisch sicher aus beachtest die Normen der Schriftsprachlichkeit. Dein Text ist in Stil und Wortschatz nach den Regeln der geforderten Textsorte verfasst.		3
4	Deine Rechtschreibung ist sicher und fehlerfrei.		3
5	Du bist sicher in der Anwendung der Grammatik und machst keine Fehler in diesem Bereich.		3
	Summe Darstellungsleistung		15
	Inhalt/Verstehensleistung		
6	wird jeweils auf die konkrete Klassenarbeit von den Kollegen erstellt.		
7			
8			
9			
10			
	Summe inhaltliche Leistung		
	Gesamtpunktzahl		60

Die **Bepunktung der Darstellungsleistung** wird von der Fachkonferenz verbindlich für die Jahrgangsstufen 7 – 10 festgelegt.

Die weitere **Bepunktung des Inhalts** soll ein Angebot für sich dafür anbietende Aufgabentypen/Textsorten sein. Ziel ist die Vereinfachung der Erwartungshorizonte für Klassenarbeiten und die möglichst große Vereinheitlichung der Bewertung.

Die **Höhe der Gesamtpunktzahl** ist variabel z. B. nach folgenden Relationen:

- 20 Punkte für Darstellung (je 4 P.) + 60 Punkte für Inhalt = 80 Punkte
- 25 Punkte für Darstellung (je 5 P.) + 75 Punkte für Inhalt = 100 Punkte

Auszug aus dem KLP: „Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik) führen zu Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe.“ (KLP, S. 38) (Zusätzlich zu den „verlorenen Punkten“ muss also um bis zu drei weiteren Tendenzen gesenkt werden.) Im Gegenzug bedeutet ein hohes Maß an sprachlicher Sicherheit eine entsprechende Notenanhebung.

Benotungsschlüssel für die Jahrgangsstufen 7 – 10

Note	Punkte
1+	60-58
1	57-55
1 –	54-52
2+	51-49
2	48-46
2 –	45-43
3+	42-40
3	39-37
3 –	36-34
4+	33-31
4	30-28
4 –	27-25
5+	24-22
5	21-19
5 –	18-16
6	< 16

Kriterien für die Bewertungen der Sonstigen Leistungen (einzelne Notenstufen)

Note	Beschreibung der Leistung
sehr gut	<p>Die SuS erledigen ihre Hausaufgaben stets formal und inhaltlich sorgfältig zu jeder Stunde. Sie melden sich meist in Eigeninitiative. Sie können sich, auch wenn sie ohne aktive Meldung angesprochen werden, sachbezogen äußern, da sie dem Unterricht konzentriert folgen. Die Äußerungen der SuS sind komplex, fachsprachlich korrekt und lassen erkennen, dass die Fachmethoden sicher angewandt werden. Die SuS können sich auf Mitschüler beziehen und Ergebnisse strukturiert zusammenfassen. Die SuS stellen sachbezogene, kritisch-konstruktive und weiterführende Fragen und liefern entscheidende Impulse für das Unterrichtsgeschehen.</p> <p>Die gezeigte Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.</p>
gut	<p>Die SuS erledigen ihre Hausaufgaben stets formal und inhaltlich sorgfältig. Sie melden sich häufig zu ausführlichen Beiträgen, beherrschen die Fachmethoden sicher und wenden zumeist korrekte Fachbegriffe an. Die SuS beziehen sich auf Mitschüler und können Ergebnisse zusammenfassen. Sie stellen konstruktive, weiterführende Fragen und tragen dazu bei, dass der Unterricht sach- und fachbezogen vorankommt.</p> <p>Die gezeigte Leistung entspricht den Anforderungen voll.</p>
befriedigend	<p>Die SuS erledigen ihre Hausaufgaben formal und inhaltlich sorgfältig. Sie melden sich regelmäßig, wenden Fachmethoden und Fachvokabular relativ sicher an und können Zusammenhänge begründen und erläutern. Es gelingt den SuS, Beiträge anderer aufzugreifen und darauf einzugehen. Bei Unklarheiten fragen sie nach.</p> <p>Die gezeigte Leistung entspricht den Anforderungen im Allgemeinen.</p>
ausreichend	<p>Die SuS erledigen ihre Hausaufgaben meistens formal und inhaltlich sorgfältig. Sie melden sich gelegentlich, wobei ihre Beiträge eher knapp sind, kaum Fachvokabular aufweisen, aber Methodenkompetenz in Grundzügen erkennen lassen. In Diskussionen sind die SuS zurückhaltend, wobei es ihnen nur bedingt gelingt, auf andere Beiträge einzugehen. Fragen stellen die SuS eher selten und lassen Unklares offen.</p> <p>Die gezeigte Leistung zeigt zwar Mängel, entspricht aber im Ganzen noch den Anforderungen.</p>
mangelhaft	<p>Die SuS vergessen regelmäßig ihre Hausaufgaben. Sie melden sich selten und äußern sich nur knapp. Sie beherrschen Fachmethoden nicht sicher und verwenden Fachbegriffe kaum bzw. falsch. Wenn die SuS ohne Meldung aufgerufen werden, wissen sie häufig nicht, worum es geht bzw. was sie sagen könnten. In sach- und fachbezogenen Diskussionen sind sie passiv. Arbeitsaufträge während des Unterrichts werden nur zögerlich und schleppend erledigt. Wenn Fragen gestellt werden, handelt es sich zumeist um Verständnisfragen.</p> <p>Die gezeigte Leistung entspricht den Anforderungen nicht, lässt jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.</p>
ungenügend	<p>Die SuS vergessen häufig ihr Material und ihre Hausaufgaben. Sie melden sich so gut wie nie und äußern sich nur knapp. Wenn sie angesprochen werden, gelingt es den SuS nicht, sich fachbezogen zu äußern. Auch in Diskussionen bleiben sie passiv. Sie beherrschen weder Fachmethoden noch Fachvokabular. Arbeitsaufträge werden unzulänglich erledigt. Wenn die SuS Fragen stellen, handelt es sich in der Regel um Verständnisfragen.</p> <p>Die gezeigte Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden könnten.</p>

Intervalle und Formen der Leistungsrückmeldung und Beratung (Sekundarstufe I)

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Die Rückmeldungen erfolgen in der Regel einmal pro Quartal. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z. B. Referate, Portfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung. Zugleich können bedarfsweise die Intervalle verkürzt werden.

Bei Klassenarbeiten kann das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit (Stärken und Übungsfelder) ergänzt werden und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung. In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen. Bei Bedarf und bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

7. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung – Sekundarstufe II

A. Rechtliche Grundlagen und Bezüge

Die Bewertung der Leistungen im Fach Deutsch orientiert sich grundsätzlich an folgenden rechtlichen Vorgaben:

Schulgesetz (§§ 48 – 52, § 70)
Grundsätze zur Leistungsbewertung (§ 48)
Zeugnisse, Bescheinigungen über die Schullaufbahn (§ 49)
Versetzung, Förderangebote (§ 50)
Schulische Abschlussprüfungen, Externprüfung, Anerkennung (§ 51)
Ausbildungs- und Prüfungsordnungen (§ 52)
Fachkonferenzen (§ 70)

APO-GOSt
Grundsätze der Leistungsbewertung (§ 13)
Beurteilungsbereich „Klausuren“ und „Projekte“ (§ 14)
Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ (§ 15)
Notenstufen und Punkte (§ 16)
Besondere Lernleistung (§ 17)

Richtlinien für das Fach Deutsch:

Lernerfolgsüberprüfungen und Leistungsbewertung. In: Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Deutsch. Frechen 2014, S. 38-43.

B. Grundlagen der Leistungsbeurteilung in der Sekundarstufe II

Im Rahmen der rechtlichen Vorgaben legt die Fachgruppe Deutsch Folgendes fest:

Art und Dauer von Klausuren

Anzahl und Dauer der Klausuren sind durch die VV 14.1 und 14.2 zu § 14 Abs. 1 der Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe - APO-GOSt geregelt. Die Fachschaft Deutsch hat beschlossen, sich bezüglich der Dauer grundlegend am unteren Limit der in der APO-GOSt festgelegten Zeiten zu orientieren. Werden mehrere Aufgabenvorschläge zur Auswahl gestellt, kann die Dauer um eine angemessene Auswahlzeit verlängert werden.

Die Aufgabentypen für Klausuren orientieren sich an den Aufgabenarten der schriftlichen Abiturprüfung, wie sie in den Richtlinien formuliert sind. In der Einführungsphase kann auch eine anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellung (z. B. Wegfall der zweiten Aufgabe) gewählt werden.

Im Verlauf der Sekundarstufe II sollten möglichst alle sieben Aufgabenarten in den Klausuren eingeübt werden.

In jedem Fall muss innerhalb der Qualifikationsphase jeder „Haupttyp“ (I, II, III) mindestens einmal als Klausur gestellt worden sein. Ab dem Abiturjahrgang 2020 soll auch der „Haupttyp“ IV einmal als Klausur gestellt werden.

Die letzte Klausur wird unter Abiturbedingungen geschrieben. Den Schülerinnen und Schülern liegen mindestens zwei halbjahresübergreifende Aufgabenvorschläge vor. Die Auswahlzeit wird der Anzahl der Aufgabenvorschläge entsprechend gestaltet, beträgt aber maximal 30 Minuten.

Beurteilung von Klausuren

Alle Lernenden erhalten zur korrigierten Klausur entweder einen aussagekräftigen Kommentar, der auf den persönlichen Leistungsstand Bezug nimmt und in dem Förderempfehlungen formuliert werden, oder einen Beurteilungsbogen mit Kurzkommentar, mit dessen Hilfe sie nachvollziehen können, wie es zu der Bewertung gekommen ist.

Ab der EF werden die Klausuren zunehmend mit einem an das Abitur angelehnten Punkteschema bewertet, wobei die Gesamtpunktzahl variabel gehalten werden kann (unter Beibehaltung der Gewichtung 30 % Darstellungsleistung, 70 % Inhalt). Ab der Q2 ist die Verwendung eines Punkteschemas wie im Zentralabitur verbindlich.

Mindestens eine Klausur (z. B. die letzte Klausur vor dem Abitur) muss mit Hilfe eines punktgestützten Erwartungshorizontes korrigiert werden. Empfohlen wird die Verwendung eines Punkteschemas als Erwartungshorizont in allen Klausuren.

Bei sehr gehäuften Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit kann die Zensur um bis zu einer Notenstufe herabgesetzt werden.

Die anzustrebenden Kompetenzen werden je nach Aufgabenart unterschiedlich gewichtet.

Sonstige Mitarbeit

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen und schriftlichen Leistungen (Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Hausaufgaben, Referate, Protokolle, sonstige Präsentationsleistungen, Mitarbeit in Gruppen und Projekten, Referate, Portfolios, Rollenspiele, Präsentationen, Arbeitsmappen usw.) sowie gelegentliche kurze schriftliche Übungen (vgl. Richtlinien und Lehrpläne Deutsch SEK II, S. 68ff).

Die Lehrkraft legt am Anfang des Halbjahres seine Beurteilungskriterien für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ offen und informiert die Schülerinnen und Schüler in regelmäßigen Abständen über ihren Leistungsstand.

Endnote

Die beiden Noten der Klausuren sowie die beiden Noten zur Sonstigen Mitarbeit gehen jeweils einfach in die Gesamtnote ein.

Die Endnote setzt sich in angemessener Gewichtung aus den Noten der beiden Klausuren und aus den Quartalsnoten für die Sonstige Mitarbeit zusammen. Sollte ein Schüler oder eine Schülerin zwischen zwei Zensuren stehen, entscheidet die Lehrkraft nach pädagogischem Ermessen unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Schülerin bzw. des Schülers im Beurteilungszeitraum und begründet dies der Schülerin bzw. dem Schüler.

Kriterien für die Bewertung der Sonstigen Leistungen (einzelne Notenstufen)

Note	Quantität der Beteiligung	Qualität der Beteiligung	Lernen in Gruppen	Hausaufgaben
Sehr gut	S. beteiligt sich immer am Unterricht (mehrfach in jeder Stunde).	<ul style="list-style-type: none"> S. kann die neu erlernten Inhalte flexibel und problemorientiert wiedergeben und anwenden. S. ist in der Lage problemorientierte Fragen zu stellen, sowie begründete Vermutungen für deren Beantwortung aufzustellen. S. trägt konstruktiv zur Problemorientierung und deren Lösung bei. S. erkennt und integriert unterschiedliche Standpunkte und kommt zu einer begründeten Beurteilung. S. greift auf Vorwissen zurück und überträgt dieses auf neue Sachverhalte. Die Aussagen geben den Sachverhalt richtig wieder. S. stellt gute Fragen, die zeigen, dass er/sie sich weiterführende Gedanken macht. Differenziertheit der Gedankengänge ist erkennbar, S. fällt ein rational begründetes Urteil. Sehr sicherer und angemessener Umgang mit der deutschen Sprache, Fachausdrücke werden sehr häufig und richtig angewandt. 	<ul style="list-style-type: none"> S. zeigt sich engagiert und interessiert. S. findet gute Ansätze, die die Weiterarbeit der Gruppe fördern. S. zeichnet sich durch gute Teamfähigkeit aus. S. ist in der Lage, auch schwächere SuS zu unterstützen und zu fördern. <ul style="list-style-type: none"> S. ist in der Lage, in kooperativer Eigenständigkeit und zielorientiert die Aufgabenstellung richtig zu bearbeiten und die eigenen Arbeitsergebnisse den Gruppenmitgliedern zu erläutern sowie den anderen Gruppenmitgliedern Hilfestellungen zu geben. S. zeigt sehr gutes Diskussionsvermögen: Empathievermögen, Differenziertheit, Reflexionsfähigkeit. Arbeitsergebnisse werden in Präsentationen sinnvoll und verständlich, strukturiert und zielorientiert vorgetragen. 	<ul style="list-style-type: none"> S. erledigt Hausaufgaben immer. Die Aufgaben werden sorgfältig bearbeitet. Die Ergebnisse sind richtig.
Gut	S. beteiligt sich häufig am Unterricht (Meldungen in jeder Stunde).	<ul style="list-style-type: none"> Die Aussagen geben den Sachverhalt richtig wieder und er/sie kann die neu erlernten Inhalte flexibel und problemorientiert wiedergeben und häufig auch anwenden. Reproduzierende, produzierende (= neue Ansätze einbringen), verknüpfende und beurteilende Beiträge. 	<ul style="list-style-type: none"> S. zeigt sich engagiert und interessiert. S. arbeitet zusammen mit der Gruppe problemorientiert. S. arbeitet gut mit Gruppe zusammen. S. ist in der Lage, in kooperativer Ei- 	<ul style="list-style-type: none"> S. erledigt die Hausaufgaben immer. Die Aufgaben werden sorgfältig bearbeitet. Die Ergebnisse sind richtig.

		<ul style="list-style-type: none"> • S. zeigt Interesse durch Fragen, die zur Problemlösung beitragen. • Differenziertheit meistens vorhanden, S. bildet meistens rationales Urteil. • Sicherer und angemessener Umgang mit der deutschen Sprache, Fachausrücke werden häufig, und dann richtig benutzt. 	<ul style="list-style-type: none"> • genständigkeit und zielorientiert die Aufgabenstellung richtig zu bearbeiten und die eigenen Arbeitsergebnisse den Gruppenmitgliedern zu erläutern. • Arbeitsergebnisse werden in Präsentationen meist strukturiert und zielorientiert vorgetragen. 	
Befriedigend	S. beteiligt sich regelmäßig. S. bemüht sich, durch Fragen das eigene Verständnis zu verbessern.	<ul style="list-style-type: none"> • Fachausrücke werden im Allgemeinen richtig benutzt. • Sachverhalte werden in weiten Teilen gut wiedergegeben. • Es gelingt manchmal, vorhandenes Vorwissen in den Kontext eines neuen Sachverhalts einzuordnen. • Die Aussagen sind oft richtig, könnten aber genauer oder verständlicher formuliert werden. • S. kann Fragen das eigene Verständnis betreffend gut formulieren. • Differenziertheit ist im Allgemeinen vorhanden. • Meistens sicherer und angemessener Umgang mit der deutschen Sprache, Fachausrücke werden nur gelegentlich oder auf Nachfrage angewandt. 	<ul style="list-style-type: none"> • S. zeigt Interesse. • S. beteiligt sich an der Entwicklung einer Stellungnahme. • S. bemüht sich stets, sich sinnvoll einzubringen. • S. ist in der Lage, die zugeteilten Aufgaben in kooperativer Eigenständigkeit überwiegend richtig zu beantworten und die eigenen Arbeitsergebnisse den Gruppenmitgliedern verständlich zu machen. • Arbeitsergebnisse werden in Präsentationen mit Hilfe anderer Gruppenmitglieder sinnvoll und verständlich, strukturiert und zielorientiert vorge tragen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Hausaufgaben werden in weiten Teilen erledigt. • S. zeigt durch Fragen, dass er/sie sich um eine tiefergehende Bearbeitung bemüht hat. • Reproduktion wird immer, Transfer nur gelegentlich geleistet.
Ausreichend	S. kann auf Anfrage grundlegende Inhalte (der letzten Stunde) wiedergeben. S. beteiligt sich wenig. S. kann auf Fragen antworten.	<ul style="list-style-type: none"> • S reproduziert größtenteils Fakten. • Transfer findet nicht statt. • Es liegt kein Problembewusstsein vor. • Die Aussagen enthalten viele Fehler, zeigen aber, dass S. in der Lage ist, Grundlagen des Deutschunterrichts wiederzugeben. • Es fällt ihm/ihr schwer, Fragen zum eigenen Verständnis zu formulieren, S. bemüht sich aber darum. 	<ul style="list-style-type: none"> • S. erledigt Aufgaben wie Plakat malen oder Folie schreiben, trägt aber nicht zur Problemlösung bei. • Auch wenn keine Lösungsansätze beigesteuert werden können, bemüht sich S. um eigene Beiträge zum Gruppenergebnis. • S. ist in der Lage, durch Hilfestellungen seitens der anderen Gruppenmitglieder mit eigenen Worten eine 	<ul style="list-style-type: none"> • Hausaufgaben sind in der Regel vorhanden, aber häufig kurz oder lückenhaft. • Grundlegende Kompetenzen sind vorhanden. • Die Qualität der Aufgaben deuten auf einige Mängel hin.

		<ul style="list-style-type: none"> Differenziertheit ist nur bedingt vorhanden, kein bis ganz selten ein rationales Urteil. Gelegentliche Schwierigkeiten im Umgang mit der deutschen Sprache, Schwierigkeiten in der richtigen Anwendung von Fachbegriffen. 	<ul style="list-style-type: none"> Antwort auf die Problemfrage zu formulieren, nimmt selten an Diskussionen teil. Seltene Präsentationen zeigen Schwierigkeiten in strukturierter und zielorientierter Vermittlung der Ergebnisse. 	
Mangelhaft	<p>S. beteiligt sich nicht von sich aus am Unterricht.</p> <p>Auf Nachfragen erfolgt eine unzureichende Rückmeldung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Antworten sind größtenteils fachlich nicht richtig. Keine tiefere oder bloß oberflächliche Auseinandersetzung mit den Inhalten. Begründete Stellungnahmen erfolgen nicht. Selbst bei Hilfestellung erfolgt keine produktive Teilnahme am Unterricht. S. ist nicht in der Lage, ein rationales Urteil zu fällen. S. ist nicht in der Lage, Defizite zu artikulieren. Kein differenziertes Urteil erkennbar, eher Meinungen und vorschnelles Urteil. Häufige Schwierigkeiten im Umgang mit der deutschen Sprache. 	<ul style="list-style-type: none"> Es wird keine Einzelleistung erbracht. Keine aktive Teilnahme. Keine eigenständige Präsentation. Gruppenthema wird nur unzureichend verstanden. S. ist nicht in der Lage, an der anschließenden Diskussion teilzunehmen oder sich einzubringen. Keine sinnvolle Zuarbeit für die Gruppenleistung. S. präsentiert nie Gruppenergebnisse, nimmt an keinen Diskussionen teil. 	<ul style="list-style-type: none"> Hausaufgaben spiegeln mangelnde fachliche Fähigkeiten wider, indem Anforderungen der Aufgabe nicht verstanden und erledigt werden oder keine tiefere Auseinandersetzung mit dem Gegenstand erfolgt. Hausaufgaben sind häufig nicht vorhanden.
Ungenügend	<p>Es fehlt jegliche Beteiligung.</p> <p>Auf Fragen kann nicht geantwortet werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Es fehlt jegliches Verständnis. Die Antworten zeigen erhebliche Lücken. Erhebliche Schwierigkeiten im Umgang mit der deutschen Sprache. 	<ul style="list-style-type: none"> Fehlendes Verständnis und fehlendes Engagement. Mangelhafte Teamfähigkeit. S. stellt einen Störfaktor in der Gruppe dar. Die Beiträge haben nichts mit dem Unterricht zu tun. 	<ul style="list-style-type: none"> S. erledigt Hausaufgaben nicht oder selten. Die Aufgaben zeigen mangelhaftes Verständnis, Engagement und Sorgfalt.

Intervalle und Formen der Leistungsrückmeldung und Beratung (Sekundarstufe II)

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z. B. Referate, Portfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung. Zugleich können bedarfsweise die Intervalle verkürzt werden.

Bei Klausuren kann das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit (Stärken und Übungsfelder) ergänzt werden und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung. In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und mögliches Bearbeitungsspektrum aufgezeigt werden. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

8. Qualitätssicherung und Evaluation

Innerhalb der Fachgruppe Deutsch rotiert der Vorsitz regelmäßig. Einzelne Arbeitsaufträge, z. B. zur Überarbeitung des Curriculums oder Prüfung potenzieller neuer Lehrwerke, werden in Teilgruppen bearbeitet, um diese der Fachkonferenz darzulegen.

Des Weiteren stehen u. a. die unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen einer Jahrgangsstufe in engem Kontakt, treffen Absprachen z. B. hinsichtlich der Umsetzung curricularer Vorgaben, um so Überarbeitungshinweise für die Unterrichtsvorhaben zu formulieren.

Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Die teilnehmenden Lehrkräfte bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Schulinterner Lehrplan:

Das aufgeführte Curriculum sowie die jeweiligen Unterrichtsvorhaben sind keinesfalls als starre Größe zu verstehen. Die Notwendigkeit von Modifikationen wird in regelmäßigen Abständen, vor allem in den Fachkonferenzen, geprüft. Folgende Aspekte wurden bereits diskutiert und sollen auch weiterhin in der Entwicklung und Qualitätssicherung des Deutschunterrichts eine Rolle spielen:

- noch engere Verzahnung des entwickelten Methodenkonzepts in den einzelnen Jahrgangsstufen mit den jeweiligen Unterrichtsvorhaben,
- Binnendifferenzierung,
- Austausch darüber, inwiefern die Anwendungen des Microsoft-Pakets „Office 365“ stärker in den Unterricht und die Fachschaftsarbeit einbezogen werden können,
- Evaluation neu eingeführter Lehrwerke (vgl. schulinternes Curriculum der S II),
- Regelmäßige Prüfung des Präsenzbestandes in der Schülerbibliothek (z. B. Passung zu aktuellen Themen im Zentralabitur),
- Prüfung und Ergänzung des Präsenzbestandes der fachdidaktischen und fachmethodischen Materialien für die Kolleginnen und Kollegen.